Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **54 (1945)**

Heft 30

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

** An das Forschungsinstitut
für Fremdenverkehr, Bern.
Gurtengasse 6

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

INSERATE:
Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT:
Schweiz: jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. *Ausland:* bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

REDAKTION UND EXPEDITION:
Basel, Gartenstrasse 112.
Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen.
Postcheck- und Girokonto: V 85. Telephon 2 79 34.
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel.

Fachorgan für die Hotellerie und den Fremdenverkehr

Vierundfünfzigster Jahrgang — *Cinquante-quatrième année*

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

ANNONCES:
La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS:
Suisse: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'*étranger* abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois 8 fr. 50; 3 mois 5 fr.; 1 mois 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

REDACTION ET ADMINISTRATION:
Bâle, Gartenstrasse 112.
Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr Max Riesen.
Compte de chèques postaux No. V 85. Téléphone 2 79 34.
Imprimé par Emile Birkhæuser & Cie, S. A., Bâle.

№ 30 Basel, 26. Juli 1945 — *Erscheint jeden Donnerstag* · *Paraît tous les jeudis* — Bâle, 26 juillet 1945 **№ 30**

Die Reiseorganisation für die amerikanischen Urlauber

Eine Orientierung

Am letzten Freitag ist in Bern die Presse durch die mit der Organisation betreuten Stellen und Ämter über die amerikanische Urlauberaktion orientiert worden. Zusammenfassend geben wir unseren Mitgliedern folgendes bekannt:

Die Organisation

Die oberste Leitung der amerikanischen Armee-Urlauberaktion ist schweizerseits vom Bundesrat der Abteilung Territorial-Dienst im Armeestab, der Oberst i. Gst. Münch als Chef vorsteht, übertragen worden. Zur Koordination aller notwendig werdenden Massnahmen hat der Ter.-Dienst einen beratenden Fachausschuss eingesetzt. Ihm gehören die Vertreter der beteiligten eidgenössischen Ämter an. Der Abteilung Ter.-Dienst kommen ferner die Aufgaben zu: Verhandlung mit den amerikanischen Delegierten unter Beiziehung weiterer Stellen, Kontrolle über die Gesamtaktion, Verwaltung der Zentralkasse, Regelung der Zoll-, Polizei- und Rechtsfragen und Berichterstattung an den Bundesrat.

Die Gestaltung der Reiseprogramme ist Sache eines besonderen Ausschusses unter dem Vorsitz von Dr. Cottier, Direktor des Amtes für Verkehr. Dieser Ausschuss setzt sich aus Fachmännern der Schweizerischen Bundesbahnen für Tarif- und Betriebsfragen, der Hotellerie und des Fremdenverkehrs zusammen. Er hat die Reiserouten der Urlaubergruppen festzulegen, die Wahl der Aufenthaltsorte zu treffen, die allgemeinen Abmachungen mit den Hotels und Transportanstalten zu genehmigen, die honorierten Mitarbeiter einzustellen und über die Geschäftsführung der „Reisezentrale" zu wachen.

Die praktische Durchführung der Urlaubereisen untersteht der soeben erwähnten neugeschaffenen „Reisezentrale für die amerikanischen Urlauber in der Schweiz" mit vorläufigem Sitz im Amt für Verkehr in Bern. Ihr verantwortlicher Chef ist Vizedirektor Niederer von der Schweiz. Zentrale für Verkehrsförderung. Die Reisezentrale sorgt also für die Durchführung im einzelnen. So hat sie mit den Hotels und Gaststätten die Verträge abzuschliessen; sie verpflichtet ferner rund 60 bestausgewiesene Reisebegleiter, die sich zum Teil aus Auslandschweizern rekrutieren, zum Teil aus solchen, die vor dem Kriege in internationalen Reisefirmen tätig waren. Es fällt diesen die wichtige Aufgabe zu, die Gäste in bester Art zu führen und ihnen alle wünschenswerten Einblicke in unser Land zu vermitteln. Die Reiseführer holen die Urlaubergruppen aus dem Norden bereits in Mülhausen i. E. und aus dem Süden in Mailand mit schweizerischen Eisenbahnwagen ab und begleiten sie auf der ganzen Schweizertour.

In der Rolle als lokale Vertrauensleute der „Reisezentrale" haben die Kur- und Verkehrsdirektoren der Fremdenplätze einen wesentlichen Beitrag zum guten Gelingen der Aktion zu leisten. Sie betreuen die Urlauber an Ort und Stelle und tragen Sorge für die Ausflüge, Führungen und sonstige Unterhaltung.

Die „Reisezentrale" hat im weitern mit den Transportanstalten, Hotels und Gaststätten abzurechnen.

Die Reiseprogramme

Für die Sommerzeit sind 7 Reiserouten festgelegt worden, wobei einerseits den Wünschen der amerikanischen Delegationen Rechnung getragen, anderseits auf bestimmte intern-schweizerische Gegebenheiten Bedacht genommen werden musste. Die Amerikaner schicken ihre Urlauber für 7 Tage in unser Land. Der Urlauber soll 3 Tage an einem zur Erholung oder für kleinere Ausflüge geeigneten Ort verbringen, während die restlichen 4 Tage einer Rundfahrt durch die touristisch besonders interessanten Regionen der Schweiz dienen sollen. Diesen Wünschen zu entsprechen war das Bemühen der schweizerischen Delegation. Mit Rücksicht auf die Versorgungslage des Landes hinsichtlich Kohle, flüssigen Treibstoffen und Pneus durften aber Bahnstrecken mit Dampfbetrieb und Automobillinien nicht einbezogen werden. Damit musste von allem Anfang an auch darauf verzichtet werden, Kurorte und Ausflugszentren ohne Bahnverbindung — so beispielsweise Lenzerheide, Flims, Adelboden, Evolène oder die Passtrassen, wie Lukmanier, Klausen, Grimsel usw. — in die Reiseprogramme einzuschliessen. Als weitere Richtschnur galt das Bestreben, den Transporteinrichtungen keine ausserordentlichen Sonderleistungen zuzumuten, denn das Wagenmaterial und auch die Lokomotiven werden durch mannigfache Anforderungen ohnehin bis zum äussersten beansprucht. All diesen Postulaten und Notwendigkeiten zu genügen, war um so schwerer, als für die Ein- und Ausreise der in Deutschland stationierten Amerikaner einzig Basel, für die aus dem Süden kommenden Urlauber einzig Chiasso als Grenzübertrittsstation in Frage kommen.

Mit Ausnahme einer vermutlich kleinen Zahl von amerikanischen Armeeangehörigen, die nach individuellem Reiseplan in der Schweiz wohnhafte Blutsverwandte besuchen werden, reisen die Urlauber in geführten Reisegruppen. In Basel wird das täglich einreisende Urlauberkontingent in vier, in Chiasso in drei Gruppen aufgeteilt. Folglich werden am ersten Tag der Aktion sieben Reisegruppen unterwegs sein; am achten Tag werden es 56 Gruppen sein, und mit dieser Zahl ist wenigstens für die Dauer der Sommerprogramm-Periode, die voraussichtlich bis 20. September laufen wird, zu rechnen. Obwohl die amerikanischen Verhandlungsdelegationen einen gleichmässigen „Nachschub" nicht garantieren konnten, darf doch damit gerechnet werden, dass in Chiasso täglich 400 Urlauber einreisen werden, während das über Basel einreisende Kontingent von anfänglich 300 Mann pro Tag nach 4—5 Wochen auf das Maximum von 800 Mann pro Tag ansteigen dürfte. In diesem Zeitpunkt werden also 8400 amerikanische Urlauber gleichzeitig in unserem Land weilen. Damit ist auch der maximale Bettenbedarf angegeben, dem die Kurorte und die berühmten Städte und ihre Hotels zu genügen haben. Die Bereitstellung der Hotelunterkunft stellt ebenfalls aus zeitbedingten Gründen ein nicht sehr einfaches Problem dar. Einerseits sind einzelne, ja zahlreiche Sommerkurorte — soweit die Gaststätten im Betrieb stehen — für die Dauer der Schulferien schon recht gut besetzt, anderseits stellen sich der raschen Wiedereröffnung von Hotels, die während mehrerer Jahre geschlossen waren, ganz erhebliche Schwierigkeiten entgegen.

Die Aktion beginnt definitiv am Morgen des 25. Juli.

Die Reiserouten

Vorgesehen sind vier Touren ab Basel (B I, B II, B III und B IV) und drei Touren ab Chiasso (C I, C II, C III).

Die Tour B I führt über Basel, Bern nach Thun bzw. Interlaken und Wengen (erster Tag); Ausflüge nach freier Wahl ab Standort Thun, Interlaken oder Wengen (zweiter Tag); Ausflug über kleine Scheidegg nach Jungfraujoch und Rückkehr nach Wengen, Interlaken, Thun (dritter Tag); Reise ab Thun, Wengen, Interlaken über Brünig nach Luzern (vierter Tag); freier Tag in Luzern (fünfter Tag); von Luzern über Vierwaldstättersee, Brunnen nach Zürich (sechster Tag); am Nachmittag über Baden nach Rheinfelden, bzw. Basel (siebter Tag; Ausreise im Verlauf des Vormittags (achter Tag).

Die Tour B II führt von Basel nach Luzern Vitznau, bzw. Engelberg (erster Tag); Ausflüge nach freier Wahl ab Standort Luzern, Vitznau und Engelberg (zweiter und dritter Tag); von Luzern, Vitznau, Engelberg, über Brünig, Interlaken, Spiez, Zweisimmen nach Gstaad (vierter Tag); am Nachmittag von Gstaad mit MOB. nach Montreux (fünfter Tag); am Nachmittag über Lausanne, Neuchâtel, Biel nach Solothurn, bzw. Olten (sechster Tag); am Nachmittag über Olten nach Basel (siebter Tag); Ausreise im Verlauf des Vormittags (achter Tag).

Die Tour B III führt von Basel, Zürich, Chur nach St. Moritz, bzw. Arosa, bzw. Zürich via BT. nach St. Gallen (erster Tag); Ausflüge nach freier Wahl ab Standort St. Moritz, Arosa oder St. Gallen (zweiter und dritter Tag); von St. Moritz, Arosa, bzw. St. Gallen über Reichenau Disentis, Oberalp nach Andermatt (vierter Tag); von Andermatt über Gletsch, Brig, Lötschberg nach Bern, bzw. Fribourg (fünfter Tag); am Nachmittag ab Bern, bzw. Fribourg nach Lausanne (sechster Tag); am Nachmittag nach Neuchâtel, bzw. Biel (siebter Tag); Ausreise im Verlauf des Vormittags (achter Tag).

Die Tour B IV führt von Basel über Bern nach Kandersteg (erster Tag); von Kandersteg über Brig, Zermatt nach Gornergrat mit Rückkehr nach Zermatt (zweiter Tag); von Zermatt nach Siders, Sitten, bzw. Montana Crans (dritter Tag); von Siders, Sitten, evtl. Montana via Martigny nach Montreux, bzw. Vevey und Villars (vierter Tag); Ausflüge nach freier Wahl ab Standort Montreux, Vevey oder Villars (fünfter und sechster Tag); von Villars, bzw. Vevey und Lausanne über Neuchâtel Biel nach Basel (siebter Tag); Ausreise im Verlauf des Vormittags (achter Tag).

Die Tour C I führt von Chiasso über Göschenen-Andermatt-Oberalp nach St. Moritz (erster Tag); Ausflüge von St. Moritz (zweiter und dritter Tag); von St. Moritz nach Davos und Klosters (vierter Tag); von Davos und Klosters über Ziegelbrücke nach Einsiedeln (fünfter Tag); von Einsiedeln über Luzern nach Brunnen (sechster Tag); von Brunnen über Göschenen nach Bellinzona und Lugano (siebter Tag); Ausreise (achter Tag).

Tour C II von Chiasso über Brunnen nach Luzern (erster Tag); von Luzern über Brünig nach Interlaken (zweiter Tag); Ausflüge ab Interlaken (dritter und vierter Tag); ab Interlaken über Wengen, Jungfraujoch nach Grindelwald (fünfter Tag); von Grindelwald über Bern, Olten, nach Zürich (sechster Tag); von Zürich über Gotthard nach Locarno (siebter Tag); Ausreise (achter Tag).

Die Tour C III führt von Chiasso über Andermatt nach Brig (erster Tag); von Brig über Zermatt, Gornergrat zurück nach Montreux (zweiter Tag); Ausflüge in Montreux (dritter Tag); von Montreux nach Genf (vierter Tag); Genf (fünfter Tag); von Genf über Montreux MOB. Spiez nach Meiringen (sechster Tag); von Meiringen über Brünig, Luzern, Gotthard nach Lugano (siebter Tag); Ausreise (achter Tag).

Die Lebensmittelrationierung

Es waren vor allem zwei Fragen, mit denen sich das Kriegsernährungsamt bei der ihm aus der amerikanischen Urlauber-Aktion erwachsenen Aufgabe zu befassen hatte, die Art und Weise der Abgabe der Verpflegung an die Urlauber und die Wiedereindeckung mit den durch die Urlauber konsumierten Lebensmitteln. Keine der beiden Fragen schien anfänglich einfach und ohne weiteres unseren schweizerischen Bedürfnissen entsprechend lösbar zu sein. Die Verhandlungen zwischen der schweizerischen und den amerikanischen Delegationen führten aber zu einem in jeder Hinsicht annehmbaren Abkommen.

Die amerikanischen Urlauber sollen die gleiche Verpflegung wie unsere Bevölkerung (Hotelgäste) erhalten. Obwohl sie Uniform tragen, werden sie in der Schweiz als Touristen betrachtet. Die Abgabe der Verpflegung muss im Rahmen der kriegswirtschaftlichen Vorschriften, der Sparverfügung, der Bestimmungen über die fleischlosen Tage und vor allem der Rationierung erfolgen. Diese Einordnung der amerikanischen Urlauber darf als ausserordentlich erfreulich bezeichnet werden. Eine andere, unterschiedliche Lösung wäre aber schweizerischerseits nicht zu verantworten gewesen.

Wichtig wird sein, dass den amerikanischen Urlaubern in den verschiedenen Hotels und sonstigen Gaststätten, die sie besuchen werden, auf Grund der überall gleichen normalen Zuteilungen von Rationierungsausweisen auch qualitativ und quantitativ entsprechende Mahlzeiten abgegeben werden.

Weil es vielleicht nicht immer ganz einfach sein wird, den amerikanischen Gästen gewisse, vor allem durch die kriegsbedingte Abschnürung unserer Zufuhren notwendig gewordene Einschränkungen in der Verpflegungsabgabe verständlich zu machen, muss von der Hotellerie und von jedem einzelnen Hotelier nachdrücklich verlangt werden, die kriegswirtschaftliche Disziplin strikte innezuhalten. Die mit den kriegswirtschaftlichen Vorschriften unvereinbare Berücksichtigung von Sonderwünschen der Urlauber bedeutet nicht nur eine Schädigung des loyalen Hoteliers — sie steht auch in krassem Widerspruch zu den Interessen unseres Landes; unsere handelspolitische Situation ist derart, dass wir unsere Verhältnisse, den Ernst unserer Versorgungslage, zeigen müssen, wie sie wirklich sind.

Über die rationierungstechnische Abwicklung der durch die amerikanische Urlauber-Aktion bedingten kriegswirtschaftlichen Massnahmen ist folgendes zu erwähnen:

Die amerikanischen Urlauber erhalten von den Organen des Territorialdienstes die für den Schweizer Aufenthalt von sieben Tagen erforderlichen Mc sowie eine halbe Schokolade-Ration. Die halbe Schokolade-Ration wird allen Einreisenden sofort beim Grenzübertritt ausgehändigt. Hinsichtlich der Mc wurde die Sonderregelung getroffen, dass nur die einzeln zu nahen Verwandten reisenden Urlauber alle Rationierungsausweise sofort erhalten, die in geführten Gruppen reisenden Urlauber, das Hauptkontingent, erhalten an der Grenze vorerst nur die für Zwischenverpflegungen benötigten Mc. Das KEA. ging bei dieser Sonderregelung von der Überlegung aus, dass die amerikanischen Urlauber nach Möglichkeit von der ihnen ungewohnten Verwaltung und Übergabe der Mc zu entlasten seien. Die Gefahr, dass die Urlauber gegen Ende des Aufenthaltes die ihnen zur Verfügung gestellten Mc bereits anderweitig ausgegeben hätten, sollte gebannt werden. Die für jede Hauptmahlzeit der Urlauber erforderlichen zwei Mc pro Kopf werden deshalb von den Organen des Territorialdienstes, d. h. von dessen Reiseführern, unmittelbar den verpflegenden Gaststätten zugewiesen. Das Kriegsernährungsamt hat zu diesem Zweck eine besondere „Verpflegungsbescheinigung für alliierte Urlauber", Formular KEA, AU 1, geschaffen. Dieses Vorgehen wird auch für die Hoteliers von Vorteil sein, sie gelangen ohne Umtriebe, durch Einreichung der Verpflegungsbescheinigung bei der zuständigen kriegswirtschaftlichen Stelle, in den Besitz der ihnen zustehenden Rationierungsausweise und Bezugsrechte.

Für Zwischenmahlzeiten, Milchkaffee usw. muss das Hotel die üblichen und vorgeschriebenen Mahlzeitencoupons dem Urlauber direkt abnehmen, wie es für die Schweizergäste geschieht. Der amerikanische Urlauber hat für die 7½ Tage total 12 Mahlzeiten für solche Zwecke zur Verfügung. Zufolge der unerwarteten Mehrfrequenz kann das Hotel die in solchen Fällen üblichen Vorschüsse rationierter Artikel bei seiner Rationierungsstelle erhalten.

Der zweite Fragenkomplex, für den im Zusammenhang mit der amerikanischen Urlauber-Aktion eine Lösung gefunden werden musste, betrifft die Wiedereindeckung mit den durch die Urlauber konsumierten Lebensmitteln. In weiten Kreisen der Bevölkerung wurden diesbezüglich ernste Befürchtungen ausgesprochen und in Anbetracht der zum Teil sehr kargen schweizerischen Rationen an der Aufnahme der amerikanischen Urlauber überhaupt Kritik geübt. Das Abkommen mit den Amerikanern darf aber auch in diesem Fall als günstig angesehen werden: Gemäss den grundsätzlichen Vereinbarungen mit den amerikanischen Delegierten liefert die amerikanische Armee ausserhalb der Quoten des alliiert-schweizerischen Wirtschaftsabkommens vom 8. März 1945 je Urlauber und Aufenthaltstag die entsprechenden amerikanischen Armee-Lebensmittelrationen. Die Zufuhren an die Schweizer Grenze erfolgen durch die Amerikaner mit ihrem Rollmaterial. Eine Beeinträchtigung unserer Versorgungslage tritt also durch die amerikanische Urlauber-Aktion nicht ein.

Die Zahlung

Für die Reise und Aufenthalt der amerikanischen Urlauber wird pro Mann und volle sieben Tage ein Pauschalpreis von $ 35.— bezahlt und ausserdem werden an Zahlungsstatt Lebensmittel im Umfange der vollen amerikanischen Ration pro Mann und sieben volle Tage geliefert. Die Zahlungen erfolgen in freien Golddollars auf das Konto „T" der Schweizerischen Nationalbank bei der Federal Reserve Bank of New York, New York.

Als Taschengeld wird den amerikanischen Urlaubern vor der Einreise ein Höchstbetrag von Fr. 150.— umgewechselt. Es ist den Urlaubern verboten, in der Schweiz mit einer anderen Währung zu bezahlen und es ist in der Schweiz jedermann verboten, von ihnen eine andere Währung als Schweizerfranken in Zahlung entgegenzunehmen.

Die Unterkunft in den Hotels

Am 17. Juli wurden die Sektionen SHV. von allen Plätzen, die für die Durchführung des Sommerprogrammes in Frage kamen, nach Bern zu einer Orientierung eingeladen, um namentlich bei dieser Gelegenheit den Bettenbedarf festzustellen. Durch ein Zirkular des Zentralbureaus vom 18. Juli sind sodann den in Frage kommenden Sektionen die wichtigsten Informationen zugegangen.

Die Hotelpreise

Für die Bezahlung des Hotelaufenthaltes steht pro Urlauber und pro Tag ein Durchschnitts-Pauschalpreis von Fr. 16.— zur Verfügung der in der gesamten Zuteilung unter keinen Umständen überschritten werden darf.

Zur Bundesfeier

Der Bundesfeiertag ist der Anlass, da jeder Schweizer in vermehrtem Masse für das Wohl seiner Mitbürger verantwortlich ist. Diese alte Wahrheit gilt ganz besonders auch für die Gäste in den Hotels und Pensionen.

Neben dem Verkauf der Abzeichen sollte darum die freiwillige Sammlung in keinem Hause fehlen. Die Gäste geniessen den grossen Vorzug, den Tag inmitten aller Schönheiten der Natur und Landschaft, losgelöst von allen Verpflichtungen des Alltags und fürsorglich betreut von der Bequemlichkeit des Hauses, verbringen zu können. Keiner von ihnen wird sich der moralischen Pflicht zu einem bescheidenen Mehropfer für unsere notleidenden Mütter, die in taglicher schwerer Sorge ihrem Frauen- und Mütterberuf genügen, entziehen wollen und können.

Da die Unterbringung in Hotels verschiedener Preisstufen erfolgt, wurde auf Beschluss des Zentralvorstandes eine interne Aufteilung der Hotels nach vier Betriebskategorien vorgenommen, nämlich:

1. Kategorie Fr. 18.— 2. Kategorie Fr. 16.— 3. Kategorie Fr. 14.— 4. Kategorie Fr. 12.50	Pauschalpreis pro Tag (bei dreitägigem Aufenthalt)

Dieser Preis erhöht sich um Fr. 1.— bei den Preiskategorien 1 und 2 im Falle eines Aufenthaltes von nur einem vollen Tag und bei Kategorie 3 und 4 um Fr. —.50 für einen vollen Tag.

Unter Pauschalpreis ist zu verstehen: Die Übernachtung, das Frühstück, das Mittag- und Nachtessen, Trinkgeld (10%) und Kurtaxe, soweit sie erhoben wird. Für den Gepäcktransport ist kein Betrag vorgesehen.

In den Fällen, wo eine Mahlzeit ausfällt, kann ein halber Tagespreis in Anrechnung gebracht werden, d. h. Abzug von Fr. 3.— in den ersten zwei Kategorien und von Fr. 2.— in den beiden unteren Kategorien, gemäss unserem Preisregulativ.

Für die Mittagessen auf den Touren kann ein Preis von Fr. 5.50 für die beiden ersten Preiskategorien, inkl. Trinkgeld und von Fr. 4.50 für die beiden unteren Kategorien inkl. Trinkgeld berechnet werden.

Die Zuteilung der Urlauber an die einzelnen Hotels erfolgt von der mit der Durchführung der Aktion betrauten Reisezentrale für amerikanische Urlauber in Bern beim Eidg. Amt für Verkehr. Die Vertreter des SHV werden mitwirken und für eine gerechte Verteilung besorgt sein.

Die Reisezentrale wird sich, sobald sie im Besitz unserer Liste mit der Bettenzahl der Hotels und den Preisen ist, mit jedem einzelnen Hotel sofort in Verbindung setzen und mit ihm einen Vertrag abschliessen, der die beidseitigen Rechte und Verpflichtungen enthält.

Das Hotel schickt seine Gesamtrechnung für die aufgenommenen Urlauber sofort nach deren Abgang der Reisezentrale in Bern. Wir haben gewünscht, dass die Rechnung von der Reisezentrale innert 14 Tagen beglichen wird. Die Rechnung hat natürlich nur die Globalpreise zu enthalten.

Allfällige Schädigungen des Hotels durch amerikanische Urlauber sind, wenn sie nicht auf der Stelle beglichen werden können, dem Reiseführer zu Handen der amerikanischen Armee sofort anzumelden.

Jeder Tourengruppe wird von der Reisezentrale in Bern ein Reiseführer zur Verfügung gestellt, mit dem sich das Hotel über alle Einzelheiten verständigen kann.

Für den Reiseführer wird vom Hotel, wo der Führer absteigt, der gleiche Pauschalpreis wie für die amerikanischen Urlauber gewährt, doch ist natürlich für den Reiseführer separat Rechnung an die Reisezentrale zu stellen.

Die amerikanischen Urlauber bezahlen für Getränke und Zwischenverpflegung dem Hotel direkt aus ihrem Sackgeld in Schweizerfranken. Die Reisezentrale übernimmt keine Bezahlung von Getränken, Zwischenverpflegungen, Telephonspesen oder sonstigen Extras.

Dem Hotel ist ausdrücklich verboten, von den Urlaubern ausländisches Geld an Zahlungsstatt anzunehmen.

Eine polizeiliche Anmeldung der Urlauber durch die einzelnen Hotels ist nicht notwendig und fällt weg.

Schlussbemerkungen

In Kreisen der Hotellerie ist man nun allerdings ausserordentlich enttäuscht, dass die Pauschalpreise, welche zugestanden wurden, in den einzelnen Kategorien netto nicht einmal die gewöhnlichen Minimalansätze erreichen. Wenn man bedenkt, dass mit den Minimalpreisen auch in besten Fällen noch keine Rendite erzielt werden kann, sie nach den verbandsinternen Vereinbarungen nur eine unterste Preisgrenze darstellen, unter die in keinem Falle gegangen werden soll, die Hotels aber auf das Erreichen von Mittelpreisen zwischen Minimal- und Maximalansätzen angewiesen sind, um die Selbstkosten decken zu können, so ist es begreiflich, dass man offen der Unzufriedenheit Ausdruck gibt, zumal an der Pressekonferenz von zuständiger Seite noch ausdrücklich erklärt wurde, man habe die Hotelpreise absichtlich nicht höher gehalten, um nicht zu einer allgemeinen Preiserhöhung Anlass zu geben.

Den Bahnen aber werden die ordentlichen Preise für Gesellschaftsreisen bezahlt. Sie haben also keine Einbussen zu erleiden, und für sie bedeutet die Aktion rein zusätzlichen Verkehr, da eine Einschaltung von Extrazügen nicht vorgesehen wird.

Die propagandistische Wirkung für die Zukunft, welche man der ganzen Aktion zukommen lassen will, und an der auch die Transportanstalten interessiert sind, muss also einseitig von der Hotellerie — und zwar in einem Umfange, der sie sehr teuer zu stehen kommt — bezahlt werden.

Es ist sehr bemühend, dies feststellen zu müssen. Unsere Vertreter in der Aktion haben diesbezüglich auch alle Vorbehalte angebracht. Sollten sich Schwierigkeiten ergeben, indem z. B. Hotels sich weigern, mitzumachen, und keine genügenden Unterkunftsmöglichkeiten gefunden werden können, so müsste die Hotellerie die Preisfrage sofort von neuem aufrollen. Man darf schliesslich auch nicht vergessen, dass durch die ganze Aktion, infolge der schwierigen Beschaffung von Lebensmitteln, der sehr geringen Zuteilungen von Brennstoffen für die Küchenfeuerung und Heizung im kommenden Winter, durch die Rationierung der Textilien und Waschmittel und den ständigen Wechsel in bezug auf die Belegung, ganz abgesehen von dem grossen Personalmangel und übersetzten Lohnforderungen, die einzelnen Hotelbetriebe vor grossen internen Schwierigkeiten stehen.

Der einzelne Hotelier hatte sich die Wiederanbahnung des internationalen Reiseverkehrs doch etwas anders gedacht, auf keinen Fall hatte er damit gerechnet, dass er nach den langen schweren Kriegsjahren und den grossen Verlusten, die er erlitten hatte, unter einen Preisdruck gesetzt würde, mit einer so unangebrachten Begründung, man hätte dies absichtlich tun müssen, um damit einer allgemeinen Preiserhöhung keinen Anlass zu geben. Das ist ein Misstrauensvotum, das die Hotellerie nicht verdient hat. Es ist auch nicht einzusehen, warum man der Hotellerie den Weg zu einer Erholung, d. h. die Rückkehr zu normaleren Verhältnissen einfach vermauern will.

Man hat in unseren Kreisen deshalb auch die Auffassung, dass sich die zivilen staatlichen Organe doch zu sehr mit der ganzen Angelegenheit befassen, Vorschriften und Preise diktieren, trotzdem die Vertreter der amerikanischen Armee nicht nur in aller Form erklärten, es handle sich nicht um eine staatliche Aktion, sondern wünschten, dass die Durchführung durch die private Wirtschaft erfolgen soll. Schliesslich ist es ja letztere, welche den Fremdenverkehr wieder in einen normalen Gang bringen muss. Die Intervention der Behörden sollte sich deshalb auf das Notwendigste beschränken, und nicht der Hotellerie einseitige Opfer auferlegen und Hindernisse bezüglich der Preisgestaltung in den Weg legen.

Trotz allem haben wir an die Sektionen und einzelnen Mitglieder den Appell erlassen, alle Kräfte einzusetzen, damit die Aktion, gesamtschweizerisch betrachtet, zu einem Erfolg wird, auch wenn sie uns preislich und angesichts der Rationierungsvorschriften vor grosse Schwierigkeiten stellt. Es liegt schliesslich im nationalen Interesse, bei diesen amerikanischen Urlaubern den allerbesten Eindruck zu hinterlassen.

Umschau

Engelberg und seine Verkehrskalamität

Die schon vor dem Kriege ungünstigen Verkehrsverbindungen von Engelberg haben sich seit der Einstellung des Autoverkehrs noch verschlimmert. Die Stansstad—Engelbergbahn (StEB) war mittlerweile nicht in der Lage, eine entsprechende Verbesserung ihrer Transportleistungen zu erzielen. Das Unternehmen leidet unter Überalterung des gesamten Transportapparates.

Diese längst bekannten Verhältnisse gaben Anlass zur Prüfung von Sanierungsmöglichkeiten: Erneuerung der Anlagen und des Rollmaterials, eventuell Anschluss an das SBB-Netz usw., wobei die Fahrgeschwindigkeit der StEB wie auch die Fahrsicherheit erheblich verbessert würden und ein Fahrplan zustande käme, der Engelberg aus seiner heutigen Verkehrsisolierung befreien würde. Unter dieser Abschnürung leidet die Engelberger Hotellerie ganz enorm! Jede Art von Initiative, die von den Engelbergern in den letzten Jahren gestartet wurde (kulturelle und sportliche Veranstaltungen, Gründung von Skiliften usw.), konnte nie voll zur Entfaltung kommen mangels befriedigender Verbindungen zur Aussenwelt.

Heute liegen nun Projekte vor, deren Verwirklichung eine Lösung aus dieser unhaltbaren Situation brächte. Allerdings sind damit sehr grosse Kosten verbunden. An die ca. 10 Millionen Franken des Projektes Labhardt würden aber aus Arbeitsbeschaffungskrediten ca. 60% beschafft werden können, und weitere 20% würden möglicherweise ebenfalls vom Bund zur Verfügung gestellt. So hätten die beteiligten Kantone Ob- und Nidwalden inkl. StEB noch rund 2 Millionen Franken aufzubringen.

Was nun als sehr bedauerlich bezeichnet werden muss, ist, dass Nidwalden seine Mitwirkung bei diesen Finanzierungsfragen von obwaldnerischen Konzessionen auf ganz anderen Gebieten abhängig macht. Es stellt Forderungen aus Wasserrechtsansprüchen zur Diskussion und verschanzt sich hinter Begehren, die ganz danach aussehen, als ob die so dringend notwendige Verkehrssanierung damit auf die lange Bank geschoben werden soll. Das Einvernehmen zwischen den beiden Halbkantonen, das nie ein wirklich gutes war, bildet ein Haupthindernis für die Durchführung der unaufschiebbaren Bahnerneuerung. Darunter hat die Wirtschaft des ganzen Gebietes zu leiden, nicht nur Engelberg, sondern die Talschaft überhaupt, nicht nur die Hoteliers, sondern ungezählte Gewerbetreibende von Ob- und Nidwalden.

Der Regierungsrat von Obwalden anerkennt die Dringlichkeit des Problems und stellte an der letzten Kantonsratssitzung dessen Anhandnahme in Aussicht auch für den Fall, dass Nidwalden sich daran desinteressiere. Dabei hätten die Organe der StEB dem Eidg. Amt für Verkehr die Uebernahme des nidwaldnerischen Kostenanteils zuzusichern! Ob auf diese Weise ein Erfolg erzielt wird, wissen wir nicht. Wir möchten es gerne hoffen. Für heute können wir nur dem tiefen Bedauern Ausdruck geben über das Unverständnis gewisser Behördevertreter gegenüber den wirtschaftlichen Belangen. -f-

Hotelerneuerung

Keine Arbeitsbeschaffungsmittel während des Sommers 1945 — Winteraktion 1945/46 gesichert

Auf eine Eingabe der Volkswirtschaftskammer des Berner Oberlandes, in der der Bundesrat ersucht wird, für die Hotelerneuerungsaktion die Voraussetzung der drohenden Arbeitslosigkeit oder mangelnden Beschäftigung fallenzulassen, was die Inkraftsetzung höherer Subventionssätze zur Folge hätte, hat der Bundesrat u. a. wie folgt geantwortet:

„Im kommenden Winter wird, insbesondere auch in den Fremdenverkehrsgebieten, wiederum mit einem saisonbedingten Rückgang der Beschäftigung im Baugewerbe, der wahrscheinlich zufolge des grossen Materialmangels noch verstärkt wird, zu rechnen sein. Wir prüfen deshalb, ob sich die Durchführung einer Umbau-Reparatur- und Renovationsaktion auch im Winter 1945/46 rechtfertigen liesse. Auf alle Fälle aber nehmen wir in Aussicht, sowohl die eigentliche Hotelerneuerung als auch die Umbauten, Reparaturen und Renovationen von Hotels wiederum zu subventionieren. Mit anderen Worten bedeutet dies, dass wir die in Art. 6 des Bundesratsbeschlusses vom 29. Juli 1942 aufgestellten Voraussetzungen der mangelnden Beschäftigung oder drohenden Arbeitslosigkeit im Baugewerbe während des Winters als erfüllt ansehen würden. Dagegen liesse sich, gestützt auf die eindeutigen Vorschriften und in Anbetracht der heutigen guten Beschäftigungslage, die Ausrichtung von Bundessubventionen zugunsten des Baugewerbes aus Arbeitsbeschaffungsmitteln während des Sommers 1945 nicht rechtfertigen. Eine besondere Stellung nehmen die Projektierungsarbeiten für Hotelerneuerungen ein. Sofern sie an nicht vollbeschäftigte Architekturbüros und dergleichen vergeben werden, können sie während des ganzen Jahres mit Bundesbeiträgen bis zu 40% subventioniert werden."

Die Volkswirtschaftskammer hat in einer neuen Eingabe an den Bundesrat die Lage im Fremdengewerbe eingehend geschildert und nochmals sofortige Massnahmen zur Verwirklichung der dringend notwendigen Hotelerneuerung verlangt.

25 Jahre Oberländische Hilfskasse Bern

Zum Beistand des während des ersten Weltkrieges notleidend gewordenen Hotelgewerbes ist vor 25 Jahren, am 1. Juli 1919, die Oberländische Hilfskasse gegründet worden. Sie bezweckte mittels Gewährung letztrangiger Hilfsdarlehen die abfindungsweise Beseitigung der aufgelaufenen Kriegs- und Krisenzinsen, der rückständigen Kreditorenforderungen und wenn möglich eine Reduktion der Kapitalschulden. Sie hatte auch die Reform des Buchhaltungswesens und die Einführung der Kontrollen in die Wege zu leiten. Bis 1922 blieb die Hilfskasse auf ihre eigenen Mittel angewiesen. Seither wurde die Sanierungsaktion unter Mitwirkung der Schweizerischen Hotel-Treuhandgesellschaft weitergeführt. Die 25jährige Wirksamkeit der Oberländischen Hilfskasse ergibt folgendes beachtliche Resultat der geleisteten Sanierungsarbeit:

In der ersten Sanierungsetappe von 1919 bis 1930 sind Hilfsgesuche von 279 Hotelbetrieben eingegangen. Hilfsdarlehen und Stillegungsbeiträge à fonds perdu wurden geleistet von der Oberländischen Hilfskasse 1,15 Mill. Fr. und 1,14 Mill. Fr. von der Schweizerischen Hotel-Treuhandgesellschaft, zusammen 2,2 Mill. Fr., die einen Schuldenabbau von 11,5 Mill. Fr. zu bewirken vermochten. Die entsprechenden Ziffern der zweiten Etappe von 1931—1944 sind: 347 Hilfsgesuche, ausbezahlte Hilfsgelder der Oberländischen Hilfskasse 446000 Fr. und 3,96 Mill. Franken der Schweizerischen Hotel-Treuhandgesellschaft, in Darlehen, Beiträgen und erstrangigen Vorschüssen (Amortisationspfandtitel und gegen gesetzliches Pfandrecht), zusammen 4,43 Mill. Fr. Der erwirkte Schuldenabbau dieser Periode erreicht 28,83 Mill. Fr. Für beide Sanierungsperioden ergibt dies Totalleistungen von 1,62 Mill. Fr. der Oberländischen Hilfskasse und 5,09 Mill. Fr. der Hotel-Treuhand, also zusammen 6,71 Mill. Fr., mit welcher Summe ein Schuldenabbau von rund 40 Mill. Fr. herbeigeführt wurde. Dazu kommen Zinserleichterungen auf Kapitalposten von über 30 Mill. Fr.

Hotelfachschule des Schweizer Hotelier-Vereins, Lausanne

Von der Eidgenossenschaft, dem Kanton Waadt und der Stadt Lausanne subventioniert
Prächtige Lage am Genfersee

Jünglinge ab 17 Jahre und Töchter ab 18 Jahre — **Internat oder Externat**

NEUE KURSE

17. September 1945 — 1. März 1946 (Ferien 15 Tage, Weihnachten)

Kochkurs / Servierkurs / Hotelsekretärkurs

Höhere Kurse für Hoteliers (Vorbereitung für die Meisterprüfung)

1. Okt. — 26. Okt.: Verwaltung, Buchhaltung etc.
29. Okt. — 2. Nov.: Einrichtung, Technische Anlagen
5. Nov. — 16. Nov.: Küche, Keller, Preise, Psychologie

Alle bisherigen Kursteilnehmer haben durch uns in besten Schweizerhotels Anstellung gefunden.
Le français est la langue offizielle de l'école

Auskünfte durch die Direktion der Hotelfachschule des SHV.
Lausanne-Cour

†

Todes-Anzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr
Walter Gfeller
Hotel Ruof, Bern

am 21. Juli, infolge eines Herzschlages, im Alter von 52 Jahren gestorben ist.

Wir versichern die Trauerfamilie unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
der Zentralpräsident i. V.
H. Schmid

Bundesfeieraktion 1945

Der Ertrag der diesjährigen Bundesfeieraktion ist bekanntlich für notleidende Mütter bestimmt. Von der Hotellerie erwartet das Schweizerische Bundesfeierkomitee eine aktive Mitwirkung beim Verkauf der Abzeichen, der Marken und Karten und hofft, dass auch die Geldsammlung in den Hotels am 1. August ansehnliche Beträge abwirft. Wer die organisatorischen Vorbereitungen noch nicht getroffen hat, der spute sich, denn der nationale Feiertag rückt näher.

Die gesamte Tätigkeit der Oberländischen Hilfskasse besteht heute fast ausschliesslich in den gemäss Gestionsvertrag mit der SHTG. im Kanton Bern für ihre Rechnung durchzuführenden Sanierungs- und Kontrollarbeiten.

Zur Lage der Hotellerie bemerkt der Bericht:

„Die Saison-Hotellerie im Berner Oberland, wie im ganzen Lande, ist im allgemeinen noch sehr hilfsbedürftig. Die kurzen im Sommer und Winter erhöhten Frequenzen der Inlandgäste, die allerdings vielen Geschäften etwas Auftrieb gewähren, vermögen nicht entfernt die dem ganzen Hotelgewerbe durch das Ausbleiben der Auslandgäste zugefügten massiven Ausfälle zu ersetzen, steht doch dem Rückgang der Logiernächte der Ausländer von jährlich rund 6 Millionen seit 1937 nur eine Zunahme derjenigen der Inlandgäste um rund 2 Millionen gegenüber. Die daraus hervorgehende jährliche Einbusse wird für die Schweiz auf 250 Millionen geschätzt und für den Kanton Bern mit einem Rückgang der Logiernächte von rund 1 Million auf 20 Millionen. Die bestehenden, teilweise zwar schon ordentlich abgebauten Lasten erweisen sich in Anbetracht der entstandenen und andauernden neuen Krisenschäden als nicht mehr tragbar. Zudem erfordern die Aufholung des Unterhalts und die Erneuerung hohe Summen. Deshalb sind neue Sanierungsmethoden und Mittel erforderlich. Die militärischen Belegungen haben da und dort das Durchhalten etwas erleichtert, doch wird nun das Endresultat durch brüske Reduktion der Entschädigungen sehr beschnitten."

Kontraktbrüche

Wir stellen fest, dass sich die Klagen über Kontraktbrüche des Personals wiederum bedenklich mehren. Ein gewisses Personal nimmt leider keine Rücksicht auf den bisherigen oder zukünftigen Patron und läuft aus der Stelle weg, wenn ihm Besseres geboten wird; oder es tritt aus dem gleichen Grund eine neue Stelle gar nicht an. Mit andern Worten nützen diese Leute die gegenwärtige Situation auf dem Arbeitsmarkt aus. Man darf sich nicht wundern, wenn es unter solchen Umständen auch rabiate Patrons gibt, welche diese schwierigen Verhältnisse im Auge behalten und sie namentlich später nicht vergessen. Später heisst in einem Zeitpunkt, wo die Angebote wieder vermehrt kommen und namentlich die jungen Leute froh sein werden, eine Stelle in der Hotellerie zu besetzen.

Misslich ist namentlich, dass auch Patrons bei diesen Kontraktbrüchen mithelfen. Sie scheuen sich nicht, ohne Rücksicht auf Verträge oder sonstige Verhältnisse, der Kollegenschaft durch Versprechungen oder bessere Löhne die Angestellten wegzuschnappen und erklären höchstens etwas zynisch und rücksichtslos, wenn man bei ihnen vorstellig wird, ähnliches sei ihnen schon mehrfach passiert. Wir richten eine Mahnung an unsere Mitglieder, gerade jetzt, wo wir in einem Arbeitsdrang stehen wie noch nie, gegenseitig die Solidarität zu halten. Auch da wird der Zeitpunkt kommen, wo unkollegiales Verhalten sich rächt, dann nämlich, wenn das gut geführte und soignierte Haus seine Angestelltenschaft auswählen kann und dem rücksichtslosen oder weniger überlegten Arbeitgeber nur die minder guten Leute bleiben.

Kriegswirtschaftl. Maßnahmen

Der 1. August fleischlos

Abgabe des vierteiligen Menus nicht gestattet

Die Gruppe Hauswirtschaft des Kriegs-Ernährungs-Amtes teilt mit:

Der 1. August fällt dieses Jahr auf einen fleischlosen Tag. Da die dem Gastgewerbe zugeteilten Fleischrationen infolge der prekären Versorgungslage immer noch recht niedrig sind, hat das Kriegs-Ernährungs-Amt entschieden, dass dieser Tag fleischlos zu halten sei. Es gelten für den 1. August die gleichen Menuvorschriften wie für einen gewöhnlichen Werktag, d. h. die Abgabe des vierteiligen Menus ist nicht gestattet. Wird eine Vorspeise serviert, so ist die Suppe wegzulassen.

Importe bewirken Entlastung auf dem Weinmarkt

Wie wir der Schweiz. Weinzeitung entnehmen, sprach sich der Schweizerische Weinhändlerverband an seiner Generalversammlung einstimmig für die Aufrechterhaltung in diesem Jahre der Bestimmungen über die Lieferungspflicht für die 1945er Weine aus. Zur Frage der Warenbeschaffung bemerkte der Vorsitzende, Herr Schuler, dass die jüngsten Einfuhren französischer Weine eine merkliche Entlastung des Marktes bewirkten. Mit Algerien seien aussichtsreiche Verhandlungen über die Einfuhr einer grösseren Weinmenge (200 000 hl) im Gange und in nächster Zeit würden zweifellos auch die Zufuhren aus Spanien und Italien eine erhebliche Zunahme erfahren. Es sei deshalb ratsam, dass sich die einzelnen Firmen nicht zu stark eindecken, da mit der Zunahme der Importe ein Preisrückgang wahrscheinlich sei.

Die Energieversorgung im nächsten Winter

Das einzige, schreibt die „Elektro-Korrespondenz", was mit Sicherheit vorausgesagt werden kann, ist, dass die Anforderungen an die Elektrizitätsversorgung im komme den Winter noch grösser sein werden als bisher. Die Beantwortung der Frage, ob der gewaltige Bedarf gedeckt werden kann, muss man sich vor Augen halten, dass im Winter 1944/45 der Elektrizitätsverbrauch im Vergleich zu 1938/39 doppelt so gross war. Im letzten Winter konnte diese gewaltige Elektrizitätsmenge nur beschaft werden, weil erstens die Wasserführung ausserordentlich günstig war und zweitens der Export elektrischer Energie im Verlaufe des letzten Winters immer mehr eingeschränkt werden konnte.

Wie werden diese Verhältnisse nächsten Winter sein? Wenn wir nur eine mittlere Wasserführung haben werden, so wird uns schon eine um 15—20% geringere Elektrizitätsmenge zur Verfügung stehen. Das würde bereits Einschränkungen bedingen, Einschränkungen, die vollends ganz einschneidend werden müssten, wenn der Winter eine unterdurchschnittliche Wasserführung bringen würde. Die Frage, ob genügend Elektrizität zur Verfügung stehen wird, hängt also weitgehend von Petrus ab.

Die Fachecke

Die elektrische Küche bewährt sich!

Das Bahnhofbuffet Basel kocht elektrisch!

Die Restaurationsküche der Buffetbetriebe im Bahnhof Basel der SBB. ist vor 1½ Jahren elektrifiziert worden. Die Verpflegungsstätten der I./II. und III. Klasse werden von einer einzigen Küche aus versorgt. Der gesamte Restaurationsbetrieb umfasst rund 1000 Plätze. Es handelt sich also um eines der bedeutendsten Etablissements dieser Art in der Schweiz. Dieser Grossbetrieb hat an Sonn- und Feiertagen, in ganz besonders hohem Mass aber alljährlich während der elf Mustermessetage geradezu enorme Stosszeiten zu bewältigen. Während den beiden Messen 1944 und 1945 hat sich die elektrische Grossküche im Bahnhofbuffet Basel ausserordentlich bewährt. Ihre Stossbeanspruchung überstieg zeitweilig den fünffachen Wert des normalen Alltagsbetriebes!

Der elektrische Grossherd ist nahezu 8 Meter lang und in 6 unter sich unabhängige Teile unterteilt. Im Herd-Unterteil befinden sich 4 durchgehende Brat- und Backöfen und ein Platten- und Tellerwärmer. Der Herd-Oberteil enthält 2 Bain-Marie, 2 feu-vif, 8 quadratische und 5 runde Kochplatten sowie 2 im Herd eingelassene Friture-Pfannen. Der Anschlusswert dieses Grossherdes beträgt 164 Kilowatt (kW). Aus Sicherheitsgründen ist diese Anschlussleitung auf 6 einzelne, unabhängige Kabelzuführungen unterteilt worden, von denen jede separat abgesichert ist. Der Herdrahmen ist aus rostfreiem Stahl gebaut, und die Kochplatten sind aus Spezialguss hergestellt. Im Hinblick auf die an ihn zu stellenden hohen Ansprüche weist dieser Grossherd eine besonders starke Konstruktion auf. Zwecks Entnahme des zum Kochen nötigen Wassers sind am Herd 2 Standsäulen je mit Kalt- und Warmwasserhahn an schwenkbaren Rohren angebracht. Die Wasserzufuhr erfolgt von unten her, so dass im Raum über dem Herd keinerlei Leitungen oder sonstige Armaturen vorhanden sind.

Ausser dem Kochherd sind in der Küche noch 3 grosse elektrische Bratpfannen, 1 Grill, 5 Wärmeschränke und 2 sogenannte „Hocker" vorhanden. Jeder dieser letzteren Apparate von etwa 40 cm Höhe stellt gewissermassen ein fahrbares Zweiplatten-Rechaud dar, auf welchem die grossen, der Zubereitung von Suppen dienenden Töpfe gestellt werden, die ihrerseits eine wesentliche Entlastung des Grossherdes zur Folge haben. Der Anschlusswert jedes Hockers, der mittels flexiblem Kabel an vorhandene Steckdosen angeschlossen werden kann, beträgt 12 kW. Die 5 Wärmeschränke sind im Hinblick auf die erwähnten beschränkten Platzverhältnisse längs den Wänden über den Rüsttischen montiert. Noch kurz vor Eröffnung der diesjährigen Mustermesse ist auch die Pâtisserie elektrifiziert worden. Dort ist ein 6 Röhren-Backofen mit einem Anschlusswert von 36 kW angeschlossen worden. Der Gesamt-Anschlusswert dieser elektrischen Grossküche beträgt heute rund 300 kW.

Die Beschaffung des zur Bewältigung des Kochbetriebes erforderlich gewesenen Spezialkochgeschirrs war mit etlichen Schwierigkeiten verbunden. Einerseits war vom Betrieb des kohlebefeuerten Herdes her stammend noch eine ansehnliche Batterie mit Kupfergeschirr vorhanden und anderseits war die Beschaffung von Spezialgeschirr bereits ausserordentlich schwierig. Nach reiflicher Überlegung hat man sich schliesslich dazu entschlossen, das vorhandene Kupfergeschirr durch Aufziehen starker kupferner Böden für die Verwendung auf dem Elektroherd umzuändern. Das erzielte Resultat war ein überraschend gutes, und das Kochgeschirr hat sich seither als sehr gut bewährt.

Der Energieverbrauch und die Energiekosten der Elektro-Grossküche im Bahnhofbuffet SBB. in Basel sind während des ersten Betriebsjahres 1944 alltäglich registriert und berechnet worden. Desgleichen sind die während jener Zeitspanne an Gäste verabfolgten warmen Mahlzeiten statistisch erfasst worden. Unter warmen Mahlzeiten sind verstanden alle Gerichte, die gekocht werden müssen, also auch solche, die nachträglich als kalte Platten serviert werden. In den Energieverbrauchswerten ist die Verpflegung des gesamten Personals der Küche, Restauration und des Perrondienstes eingeschlossen. Es werden an die Angestellten im Mittel pro Tag ungefähr 190 warme Mahlzeiten verabfolgt. Bezogen auf die gesamten Gästemahlzeiten macht dies allein etwa 30% aus. Der gesamte Energiekonsum im Jahr 1944 betrug 279 530 Kilowattstunden (kWh), oder rund 1,36 kWh pro verabreichte Gäste-Mahlzeit (Angestellten-Essen darin als Unkostenposten inbegriffen). Die Energiekosten erreichten während jenes Zeitraumes insgesamt 11 669 Fr., oder rund 5,7 Rappen pro verabfolgte warme Mahlzeit. Der prozentuale Anteil der Energiekosten an den Einnahmen aus „warmer Küche" beträgt 1,45%. Dieser, auf Grund von sorgfältig durchgeführten einjährigen Beobachtungen festgestellte Wert zeigt, wie niedrig in diesem Falle der Anteil der Energiekosten für das Kochen warmer Mahlzeiten mittels Elektrizität ist. Der erwähnte Wert dürfte an sich wohl gleichzeitig auch einzig dastehen, da man normalerweise für das Kochen mit Elektrizität mit 2—3,5% der Einnahmen aus warmen Mahlzeiten rechnet. Damit ist auch der Beweis erbracht, dass die elektrische Grossküche absolut wirtschaftlich ist, und dass, wie das Beispiel der Anlage im Buffet SBB. in Basel beweist, die grössten vorkommenden Stosszeiten anstandslos bewältigt werden können. Dank der vielfachen Reguliermöglichkeit der Kochplatten kann die erzeugte Wärme dem jeweiligen Kochprozess gut angepasst und bei Beendigung des Kochbetriebes die Energiezufuhr durch Schalterbedienung augenblicklich unterbrochen werden.

Vor Einführung der elektrischen Küche war das Bahnhofbuffet in Basel mit einem kohlebeheizten Kochherd ausgerüstet. Es liegen auch über den Verbrauch an Kohle genaue Angaben aus früherer Zeit vor, so dass ein Betriebskosten-Vergleich zwischen Kohle und Elektrizität möglich ist. Ein solcher Vergleich vermittelt nun ein höchst interessantes Ergebnis. Der Bedarf an Kohle für das Kochen allein stellte sich im Jahr 1943 auf 108 800 Kilo. Bei einem Einheitspreis von Fr. 15.70 pro 100 Kilo Kohle ergibt sich ein gesamter Kostenbetrag von rund 17 083 Fr. Der genannte Einheitspreis versteht sich für rationierten Brennstoff loco Küche. Bei Zukauf von teilweise rationierungsfreiem Brennstoff würde sich der Einheitspreis entsprechend höher stellen. Ohne Berücksichtigung, dass rationierungsfreier Brennstoff zugekauft wird, ergibt sich eine wesentliche Kostenersparnis bei elektrischem Betrieb der Küche. Im ersten Betriebsjahr 1944 betrug die Kosteneinsparung 5414 Fr. Gleichheit der Betriebskosten würde erreicht bei einem Einheitspreis für Kohle von Fr. 10.70 pro 100 Kilo. (Um ein absolut einwandfreies Bild zu erhalten, mussten auch noch die Amortisationskosten berücksichtig werden. Dass die Wirtschaftlichkeit auch dann erwiesen wäre, unterliegt jedoch keinem Zweifel. Red.) Neben der zahlenmässig erfassbaren Einsparung gibt es aber noch weitere Faktoren, die etwelche Kostenersparnisse zur Folge haben. So bedeutet der Wegfall der Kohlelagerung, des täglichen Transportes vom Keller nach dem Obergeschoss und der ständigen Überwachung der Feuerung an sich schon eine bedeutende jährliche Kostenersparnis. Auch die periodisch vorzunehmende Reinigung von Kamin und Zügen fällt bei elektrischem Kochbetrieb gänzlich weg. In besonders hohem Mass macht sich aber bei einer Grossküche wie derjenigen des Bahnhofbuffet SBB. in Basel die Einsparungen an Wäsche ganz erheblich bemerkbar. Desgleichen ist die dauernde Sauberhaltung des Kochgeschirrs von nicht zu unterschätzendem Vorteil.

Bei der beschriebenen Elektro-Gorsskküche zeigt sich auf Grund sorgfältiger statistischer Untersuchungen während eines Jahres, dass die elektrisch betriebene Restaurationsküche unbedingt wirtschaftlich ist und namentlich vom Standpunkt der Sauberkeit des Betriebes und dem der Hygiene einzig dastehende Vorteile aufweist. Alle in der Elektro-Grossküche auftretenden Stosszeiten lassen sich anstandslos bewältigen. Wichtig bei ihrer Planung ist einzig eine sorgfältige Auswahl und Aufstellung der zur Verwendung gelangenden Kocheinrichtungen, sowie eine unbedingte Sicherheit gewährleistende elektrische Installation.

H. Hofstetter.

AUTO-DOPPIK
die Losblätter-Buchhaltung
mit zwangsläufiger Gruppierung nach dem Normal-Kontenplan der schweizerischen Hotellerie
KOHLER-BUCHHALTUNG A.G., BIEL
(Auto-Doppik) Telephon (032) 2 40 29

Wunderbares
Ferienheim
(Wallis) mit 90 Betten und sämtlichem Inventar zum Preise von Fr. 120 000.— sofort zu verkaufen. Höhenlage 1460 m.
Offerten unter Chiffre N. O. 2851 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Wir offerieren solange Vorrat
gefrorenes Kalbfleisch
zu günstigen preislichen Bedingungen und 80% Punktbelastung gemäss Weisung KEA.
gefrorene Schafe
la Aufschnitt
und
Wurstwaren
Firma Fritz Pulver's Söhne
Bern Telephon 2 44 11

Winterthur Unfall
Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur
Besondere Vergünstigungen für Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins bei Abschluss von Drittpflicht- und Unfall-Versicherungen für das Personal.

Secrétaire-Main-courantière
expérimentée est demandée par clinique à Lausanne
Entrée en service: fin août-septembre. Possibilités d'avancement rapide pour personne tout à fait qualifiée et stable. Traitement début Fr. 120.— par mois plus entretien complet. Faire offres détaillées, manuscrites, avec copies de certificats, références, indication d'âge et photo sous chiffre S. M. 2816 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Hoteliers – Restaurateure ...
Vergessen Sie nicht
ALPINA
BITTER
Ein Produkt aus Alpenpflanzen ... das den besten Kennern volle Satisfaktion geben wird.
Verlangen Sie es von Ihrem Lieferanten oder von
RAISIN D'OR S. A., Chez-le-Bart, Neuchâtel

Der Lenzburger-Garten

Bemerkungen zu einer amtlichen Verfügung

Kürzlich erließ das Kriegs-Industrie- und -Arbeitsamt, Bureau für Altstoffwirtschaft, Gruppe Altmetalle, eine Weisung an die kantonalen Zentralstellen für Kriegswirtschaft, wonach infolge veränderter Fabrikations- und Absatzbedingungen die Entzinnungsanlage in Zürich-Altstetten zur Zeit nur noch begrenzte Mengen Conservendosen verarbeiten könne und infolgedessen die Sammlung auf den 1. August 1945 überall dort eingestellt werden sollte, wo der Absatz nicht durch besondere Abmachungen sichergestellt werden könne.

Am Schluß dieser Mitteilung wies das oben erwähnte Amt darauf hin, daß die **sauberen und unbeschädigten 1/1 und ½ Dosen** nach wie vor über die Verkaufsläden an die Conservenfabriken zurückgeleitet werden sollen. Trotz diesem ausdrücklichen Hinweis konnte beim flüchtigen Lesen dieser Verfügung da und dort die Meinung aufkommen, daß die Conservenfabriken von nun an auf das Zurückgeben der leeren Büchsen verzichten. Das trifft leider nicht zu; wir brauchen die leeren Büchsen dringlicher denn je, denn bis heute ist noch keine einzige Sendung Weißblech in die Schweiz gelangt. Ohne dieses Material lassen sich keine Büchsen für die Conservenfabrikation herstellen.

Wir bitten deshalb alle Verbraucher von Lenzburger Produkten, jede leere Dose (ausgenommen R-Dosen) sorgfältig zu reinigen, zu trocknen und gegen die übliche Vergütung dem Lieferanten zurückzugeben. Es gilt also immer noch:

Ohne leere Büchsen keine Conserven!

Kalte Platten

sind im Sommer besonders beliebt. Dazu eignen sich folgende Lenzburger Fleisch-Conserven vorzüglich:

Lenzburger Hackfleisch-Pastete
1/5 Büchse (150 P.)
Lenzburger Corned-Beef
¼ Büchse (275 P.)
½ Büchse (425 P.)
Lenzburger Fleisch-Pastete (Armee-Typ)
¼ Büchse (200 P.)

Gurken nach Wunsch

Alle Liebhaber von Gurken wird es interessieren, daß das schöne Sommerwetter eine reiche Gurkenernte erwarten läßt. Die Kulturen stehen prächtig. Wir hoffen, die beliebten Lenzburger Gurken, in den für die Hotellerie so praktischen 5/1 Dosen unbeschränkt liefern zu können.

Conservenfabrik Lenzburg
vorm. Henckell & Roth

UNIVERSITÄT BERN
FORSCHUNGSINSTITUT FÜR FREMDENVERKEHR

Exkursion auf den Bürgenstock

Nach der guten letztjährigen Erfahrung hat das Forschungsinstitut für Fremdenverkehr an der Universität Bern auch dieses Jahr die Berner Studenten zu einer Exkursion eingeladen und ihnen als Ziel den Bürgenstock gesetzt. Der 60köpfigen Reisegesellschaft schlossen sich auch Dr. W. Fischer von den SBB. und Dr. Schwabe von der SZV. an. Unter der kundigen Führung von Herrn Frey, jun. wurden die drei gepflegten Grosshotels auf Bürgenstock samt den Nebenbetrieben und Sportanlagen eingehend besichtigt. Besonderes Interesse fanden die prachtvollen Gemälde, welche die Aufenthaltsräume der Hotels schmücken. Der anschliessende Rundgang über den Felsenweg nach Hammetschwand liess die einzigartige landschaftliche Schönheit des Bürgenstocks schauen.

Beim gemeinsamen Mittagessen im Park-Hotel dankte der Institutsleiter, Dr. K. Krapf, den Herren Frey für die herzliche Gastfreundschaft und die lehrreiche Besichtigung des Bürgenstocks, der eine Spitzenleistung des schweizerischen Fremdenverkehrs darstellt und für seine Lebenskraft und Konkurrenzfähigkeit zeugt. Der Rückweg erfolgte über Fürigen, wo Herr und Frau Odermatt die studentische Reisegesellschaft willkommen hiessen und das Strandbad besondere Attraktion ausübte. Das prächtige Wetter begünstigte auch noch die abendliche Rückfahrt mit dem Schiff nach Luzern.

Kein Wunder, wenn sich die Teilnehmer voller Begeisterung über den gebotenen Anschauungsunterricht im Femdenverkehr äusserten! -f.

Aus den Sektionen

Hotelier-Verein Arosa

mn. Der Hotelierverein Arosa hielt am 17. Juli, unter Leitung von Präsident E. Hoffmann, Hotel Surley, seine ordentliche Generalversammlung ab. Der Jahresbericht des Präsidenten gedachte der sich immer stärker auswirkenden Schwierigkeiten in der Versorgungslage, gab aber auch der tiefen Dankbarkeit für die Bewahrung vor den Kriegsschrecken Ausdruck. Jahresbericht und Jahresrechnung sind von der Versammlung ohne Diskussion angenommen worden; die Wahlen ergaben eine Bestätigung der bisherigen Vorstandsmitglieder und Rechnungsrevisoren mit Ausnahme von Hans Sieber, der durch Reto Badrutt im Vorstand ersetzt wird. Hans Sieber wird in den nächsten Jahren nur noch in den Wintermonaten in Arosa weilen und muss seine öffentlichen Ämter deshalb aufgeben. H. Sieber war viele Jahre lang eines der massgebendsten Vorstandsmitglieder des Hotelievereins Arosa, dessen Erfahrung einerseits und Aufgeschlossenheit anderseits allem Neuen gegenüber der Sektion reiche Dienste leisteten. Der Dank der Sektion wurde vom Präsidenten zum Ausdruck gebracht.

Unter den Einzeltraktanden war es besonders die „Raumheizung" im nächsten Winter, die zu Überlegungen Anlass bot. Einerseits wurde die Förderung der Torfausbeutung auf Prätschli in weitgehendstem Masse von der Gemeinde gefordert und anderseits die Erwartung ausgesprochen, daß die elektrische Zusatzheizung in unseren Höhenkurorten (die diese Heizung schon immer kannten), auch dann wenn Einschränkungen im Stromverbrauch unerlässlich sein würden, beibehalten werden könne, nicht zuletzt im Hinblick darauf, dass die Wintersportplätze tausende von Hotelangestellten vor winterlicher Arbeitslosigkeit bewahren.

Die Unterkunft von 5600 Kranken, die durch die Schweizerspende vermittelt werden sollen, in Häusern, die bisher geschlossen waren, wird, in Zustimmung zur Auffassung des Kurvereinsvorstandes für den Ort als tragbar erachtet, wobei nach Schluss der Aktion in zwei bis drei Jahren es sich zeigen wird, wie die belegten Hotels weiterzuverwenden sein werden.

Kur- und Verkehrsverein Engelberg

Die Generalversammlung des Kur- und Verkehrsvereins Engelberg nahm am Freitag, den 29. Juni, den Bericht über das abgelaufene Jahr entgegen und befasste sich mit einer Reihe aktueller Probleme in bezug auf Kurortgestaltung, Werbung und Verkehrsförderung. Zwei Kurzreferate, das eine von Dr. J. H. Hess über die Tätigkeit des Verkehrsamtes, das andere von Reg.-Rat Ed. Cattani über den Stand der Erneuerung der Stansstad-Engelberg-Bahn, beleuchteten die dringlichsten Zeitaufgaben. – Die Tagung erhielt besondere Bedeutung, weil der langjährige Präsident Hr. Alfred Cattani, der nun 37 Jahre das Präsidium umsichtig, initiativ und erfolgreich führte, aus Gesundheitsrücksichten seine Demission einreichte. Er hat als Leiter des Kur- und Verkehrsvereines seit 1908 die guten und bösen Zeiten mitgemacht und es verstanden die, Interessen des Ortes zu wahren und die sich zeigenden Schwierigkeiten zu meistern. Die Schaffung des Schwimmbades, wie die Luftseilbahn nach Trübsee sind weitgehend sein Werk. Die Versammlung stattete ihm den gebührenden Dank ab. — Als Nachfolger konnte Hr. Landamann Ed. Infanger gewonnen werden, der sich mit Rücksicht auf die grossen Aufgaben der Talschaft Engelberg und das restlos bekundete Vertrauen der Versammlung, in anerkennenswerter Weise zur Verfügung stellte. Es unterliegt keinem Zweifel, dass die Nachkriegsprobleme viel Arbeit bringen und dass manche Frage zu lösen ist, welche an die Existenzgrundlage des Kurortes und der Talschaft greift. Der Verein, in dem die Interessen von Hotellerie, Gastgewerbe, Handel und Verkehr zusammenfliessen, steht erneut unter einer klugen und tüchtigen Leitung, so dass weiterhin die Voraussetzungen für eine gedeihliche Zusammenarbeit gegeben sind. s.

Wirtschaftsnotizen

A.G. Bellevue-Palace, Grand Hotel und Bernerhof in Bern

s. Dieses führende Hotelunternehmen der Bundesstadt, dessen Gebäulichkeiten und Einrichtungen sich bekanntlich in tadellosem Zustand befinden, hat auch im Jahre 1944 sehr erfreulich gearbeitet. Die Betriebsrechnung weist einen weiterhin erhöhten Betriebsgewinn von 397700 (339800) Fr. auf, wobei als Hauptaufwendungen vor Ermittlung dieses Ergebnisses zu nennen sind: allgemeine Unkosten 54100 (70300) Fr., elektrische Energie 42900 (25300) Fr., Heizung und Warmwasserversorgung (teilweise ebenfalls elektrifiziert) 64400 (49400) Fr., Musik 18000 (21400) Fr., Gehälter 280000 (265600) Fr., Mobiliaranschaffungen und -ersatz 56400 (63400) Fr., Immobilien- und Installationenunterhalt 40000 (36400) Fr. usw. Als Belastungen der Gewinn- und Verlustrechnung sind zu nennen die auf 116100 (123300) Fr. gewichenen Passivzinsen, die auf 79800 (65000) Fr. gestiegenen Steuern, so dass einschliesslich Vortrag der Generalversammlung vom 14. Juni ein Gewinnsaldo von 207148 (159255) Fr. zur Verfügung stand. Auf Antrag des Verwaltungsrates wurde folgende Verwendung beschlossen: Abschreibung auf der Hotelliegenschaft 97110 (50000) Fr., Abschreibung auf Mobiliar 42797 (50000) Fr., Einlage von 3500 (3500) Fr. in den gesetzlichen Reservefonds, Zuweisung von 10000 (0) Fr. in die Personalfürsorgestiftung, Ausschüttung einer unveränderten Dividende von 6 Prozent auf dem Prioritätsaktienkapital von 240000 Fr. und einer solchen von unverändert 3 Prozent auf dem Stammaktienkapital von 1,2 Mill. Fr., sowie Vortrag des Saldos von 3341 (5355) Fr. auf neue Rechnung.

Die Bilanz weist die Hotelliegenschaft bei einer Grundsteuerschatzung von 5,14 Mill. Fr. auf 3,96 (3,85) Mill. Fr. erhöht aus, was unter Berücksichtigung der Abschreibungen auf weitere Investitionen schliessen lässt. Die Hypothekaranleihen sind mit 2,78 (2,82) Mill. Fr. weiter etwas abgebaut worden, die übrigen Positionen geben zu besonderen Bemerkungen nicht Anlass.

A.G. Grand Hotel National, Luzern

s. Auch im Jahre 1944 musste Luzern wiederum auf die internationale Kundschaft, die hauptsächlich für die großen Hotels von ausschlaggebender Bedeutung ist, verzichten. Von der Abhaltung des Concours Hippique wurde Umgang genommen; die Frequenz während den im August durchgeführten Internationalen musikalischen Festwochen war etwas schwächer als im Vorjahre. Das Haupthaus war das ganze Jahr militärisch belegt, jedoch seit anfangs September nur in beschränktem Masse.

Zufolge der allgemein ungünstigen Umstände und trotz der sparsamen Leitung seitens der Direktion verzeigt das Jahresergebnis zum ersten Male leider einen Betriebsverlust, und zwar von 23553 Fr., während das Vorjahr noch einen bescheidenen Betriebsüberschuss von 9666 Fr. ausgewiesen hatte. Für den Unterhalt der Immobilien und Mobilien sind 7731 (12585) Fr. ausgegeben und von der Betriebsrechnung übernommen worden. Die Gewinn- und Verlustrechnung saldiert mit einem Defizit von 29974 Fr., das dem Sanierungskonto belastet wurde, während sie im Vorjahre ausgeglichen war. — Die Veränderungen der Bilanz, in der auf der Aktivseite die Immobilien bei einer Brandassekuranz von 4,18 Mill. Fr. unverändert mit 2,6 Mill. Fr., auf der Passivseite das Obligationenkapital von 2,1 Mill. Fr. als Hauptposten erscheinen, geben zu besonderen Bemerkungen diesmal nicht Anlass.

Auskunftsdienst

Schweizer Hotel-Register Guide suisse des Hôtels

Von Genf aus wird neuerdings für eine Hotelliste zu acquirieren versucht, vor der wir letzten Herbst bereits wiederholt warnten. Inzwischen ist die erste Ausgabe erschienen; sie enthält Angaben über insgesamt 63 Hotels und Pensionen, davon von 26 Mitgliedern des SHV. Wir können also mit Genugtuung feststellen, dass unsere Mitglieder, mit einigen unrühmlichen Ausnahmen, der Parole stramm gefolgt sind. Es ist möglich, dass sich einige Hoteliers zum Mitmachen verleiten liessen, weil der Verleger durchblicken liess, die Broschüre werde durch sämtliche öffentlichen Verkehrsbureaux vertrieben. Dies entspricht jedoch nicht den Tatsachen. Auch die Reisebureaux dürften keine Veranlassung haben, dieses Machwerk ihren Kunden zu überreichen. Wer sein Geld nicht zum Fenster hinauswerfen will, enthält sich einer Beteiligung. Den Verkehrsvereinen empfehlen wir, dem Begehren um Einsendung von Clichés zwecks Gratisaufnahme in der nächsten Ausgabe nicht zu entsprechen und überhaupt jede Mitwirkung abzulehnen. Im übrigen sei noch erwähnt, dass der Schweizer Hotelier-Verein wegen unerlaubter Verwendung der Bezeichnung «Guide suisse des Hôtels» als französischer Titel der Broschüre in Genf gegen den Verleger Georges A. Eiselé, der im Verlagsgeschäft Neuling ist, aber anscheinend andere, weniger seriöse Geschäfte besser versteht, Strafanzeige erstattet hat. T.

Anfrage an unsere Mitglieder

Wir bitten diejenigen unserer Mitglieder, die mit dem Schweizerischen Dienstboten- und Angestelltenverband, Romanshorn, in Beziehung getreten sind, uns über ihre Erfahrungen unverzüglich zu orientieren.

Das Zentralbureau SHV.

Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister (abw.) — **P. Nantermod**

Möbel **Koller** Basel
Das Spezialhaus für Hotel-Einrichtungen
Ausstellung und Bureaux: Brunngasse 9

1. August
Fahnen
Flaggen
Lampions
Illum. Gläser
Feuerwerk
Weitaus die grösste Auswahl
Franz Carl Weber
Spezialhaus für Spielwaren
Freiestrasse 28 **BASEL** Telephon 4 98 30
Zürich Bern Luzern Lausanne Genf

SHERRY & PORT
DELAFORCE
Generaldépôt für die Schweiz:
JEAN HAECKY IMPORT A.-G., BASEL

Eleganz und höchste Zweckmässigkeit vereinigt sich in den neuen
Tischtuchschonern
aus reiner Ölseide. Nach langem Unterbruch ist es uns wieder möglich, die Hotels mit den beliebten und auf Grund der vielen Vorzüge begehrten Schonern zu beliefern. Ausführungen zu Fr. 16.— und 24.— pro m². Wer sich interessiert, wünscht unverbindlichen Vertreterbesuch durch Alcyone, Hegibachstr. 90, Zürich 7.

RICHTIGE WEINBEHANDLUNG
Der gute "WAADTLÄNDER"
PRIMAVIN
MAISON CONTRÔLÉE OPV
trägt die Garantiemarke
L'OFFICE DES VINS VAUDOIS LAUSANNE
QUALITÄT ECHTHEIT
RICHTIGE WEINBEHANDLUNG

Die Landes-Lotterie dient wohltätigen, gemeinnützigen und kulturellen Zwecken, sowie der Arbeitsbeschaffung.
Mit den Zuwendungen von über 100000 Franken aus dem Reinertrag 1944 an die Verkehrswerbung trägt die Landes-Lotterie bei, vielen vom Reiseverkehr abhängenden Unternehmungen und Berufsschichten Arbeit und Brot zu verschaffen. Sollte Dein Los kein Treffer sein, so helfen Deine 5 Franken mit!

Losprels Fr. 5.—, Serien zu 10 Losen unter dem „Roten-Kleeblatt"-Verschluss Fr. 50.— (2 sichere Treffer), erhältlich bei allen Losverkaufsstellen und Banken. Einzahlungen an Landes-Lotterie Zürich VIII 27600.

Ziehung 14. August
Landes-Lotterie

VLG BERN
Vermittlung für Saisongemüse
aller Art bürgt für gute Qualität. Telephon 3 84 31
Zuverlässiger Expressdienst
Mit bester Empfehlung
Verband Landwirtschaftlicher Genossenschaften von Bern und benachbarter Kantone in Bern, Speichergasse 12.

Ihre
Gäste werden sich **immer** an einem „mords-guet"-Käsli im Lunchsack freuen!
(4 Käsli 3/4 fett für 100 Punkte!)

Junges Geschäfts-Ehepaar der Textilbranche wünscht
Ferien
für 1 Woche. Als Zahlung sollte Herren- und Knabenkonfektion oder Mass, Damen- und Herrenstoffe genommen werden. - Anfragen unter Chiffre SA 7108 Lz an Schweizer-Annoncen AG., Luzern

Welche Ferienhotels und Verkehrsvereine haben
Drucksachen aller Art
(Prospekte, Plakate, Briefpapier usw.) in **Gegenrechnung**, gegen Abgabe von
Ferienguteinscheinen
zu vergeben? Es kommen kleinere und grössere Beträge in Frage. Anfragen an **Postfach 3294 Zürich-Hbf.**

Wir suchen eine
LINGÈRE
für unser alkoholfreies Restaurant Randenburg, Bahnhofstrasse, Schaffhausen.

Hotel
In wichtiger Ortschaft wird gutgehendes Hotel zum Verkauf angeboten, bestehend aus: Wirtstube, Essaal, Vereinssälen, Schlafzimmern, Garagen u. Dependenzen. Vorzügliches Geschäft für seriösen Käufer. Der Bau und das Mobiliar sind in ausgezeichnetem Zustand. Grosse Reparaturen wurden kürzlich vorgenommen. Uebernahme nach Uebereinkunft Offerten unter Chiffre P 616-1 L an Publicitas Lausanne.

On cherche
pour deux hôtels en haute montagne un
Directeur
sachant allemand, français, anglais et ayant de bonnes connaissances techniques. Bonnes références exigées. Entrée en fonction au printemps 1946.
Offres à envoyer sous chiffre H. R. 2343 à la Revue suisse des Hôtel-, Bâle 2.

Barman od. Barmaid
gesucht per ca. September, Jahresstelle in Zürich. Jemand, der sich nicht nur auf die alten Drinks und Cocktails, sondern auch durch neuzeitliche Mixed Drinks, mit Wein und Früchten etc. (Turmix), Abwechslung zu bieten versteht. Anmeldungen mit Photo etc. gefl. unter Chiffre X. Y. 2838 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort
Buffet-lehrtochter
für grosses Restaurant. Offerten an Hotel Touring, Basel.

Hotel-Pension in Lugano
30 Betten, Komfort, prächtige Lage, infolge Wegzug
sofort zu übergeben.
Gefl. Offerten unter Chiffre H. P. 2734 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 30
Bâle, 26 juillet 1945

ORGANE PROFESSIONNEL POUR L'HOTELLERIE ET LE TOURISME

Nº 30
Bâle, 26 juillet 1945

Station de cure ou station de tourisme?

On a répété de divers côtés, pendant la guerre, en parlant de l'avenir de notre tourisme, que nous disposions d'un avantage qu'il ne fallait pas négliger en préparant le tourisme de l'avenir: le *climat particulièrement favorable* dont bénéficient certaines de nos régions montagneuses surtout. On a aussi, en pensant à nos stations balnéaires, rappelé que la nature nous avait dotés d'éléments curatifs dont il fallait faire profiter le monde et que ces agents thérapeutiques deviendraient un des principaux atouts de notre politique touristique. D'autre part, diverses voix affirmaient que si la Suisse devait demeurer «le pays de vacances des peuples» il ne fallait pas vouloir en faire un vaste hôpital de l'Europe.

Si nous posons la question aujourd'hui, c'est qu'une transaction discutée dans une importante station valaisanne d'altitude risque d'avoir une influence prédominante sur l'avenir non seulement de la station intéressée, mais de toute la région. Il est certaines de nos stations pour lesquelles le problème est résolu. Elles ont leur caractère propre, sont nettement organisées pour des buts particuliers et leur réputation est faite depuis longtemps. Nous pensons, plus spécialement, à toutes nos *stations balnéaires* qui ont été créées à proximité des innombrables sources curatives dont nous disposons, qui se sont développées afin d'offrir aux malades qui venaient chercher la guérison dans leurs eaux tout le confort et tous les agréments dont ils avaient besoin, et qui s'apprêtent à continuer dans cette voie. Mais outre nos stations balnéaires, il existe en Suisse de nombreuses *stations climatiques d'altitude et de plaine* dont la situation est beaucoup moins nettement définie, surtout, si, comme le fait M. *F. Tissot*, président de la Société cantonale vaudoise des hôteliers, dans son excellente brochure sur «Les stations climatiques et d'altitude suisses», nous appliquons cet adjectif «climatique» aux «stations offrant un caractère essentiellement médical, puis à celles qui, sans être nettement et entièrement spécialisées dans le domaine médical, disposent néanmoins, à côté d'un climat exceptionnel, d'un certain nombre d'installations médicales permettant de recevoir des malades, des convalescents ou tout simplement des personnes ayant besoin de repos».

Cette simple définition nous montre déjà que nous sommes en présence, pour les localités de plaine, de *stations mixtes* qui, à côté d'un caractère très affirmé de *stations de villégiature* offrant aux sportifs toutes les ressources de leurs installations ou de leur lac, possèdent quand même un certain nombre d'établissements médicaux propres à héberger malades et convalescents.

Pour les *stations d'altitude*, la situation est encore différente du fait que la majorité d'entre elles s'étaient, après la première guerre mondiale équipées, et spécialisées dans le traitement des pulmonaires ou des tuberculeux osseux et qu'elles ont *évolué*. A ce point de vue, il est intéressant de jeter un regard en arrière. La guerre 1914—1918 avait déjà fait de gros ravages dans la population de l'Europe et ses conséquences avaient été une recrudescence considérable de la tuberculose. Or, à cette époque là, on n'avait pas encore réalisé les immenses progrès qui ont été faits depuis dans le traitement de cette maladie, et la Suisse, avec ses sanatoriums et maisons de repos, son climat idéal, ses médecins spécialistes était devenue le suprême espoir de nombreux tuberculeux qui avaient été négligés chez eux, ou qui devaient vivre dans un climat malsain. De plus, les pays qui nous entouraient ne disposaient pas de stations et d'installations appropriées. C'est ce qui fut à l'origine du succès et du développement que connurent principalement les grandes stations de malades des Grisons, du Valais et de Vaud.

Mais à la fin de la troisième décennie de notre siècle, la situation avait déjà considérablement changé. Bien que l'on continuât à préconiser aux pulmonaires des séjours d'altitude, le traitement de la tuberculose avait rapidement évolué: on avait trouvé ou perfectionné des méthodes qui permettaient au malade de se soigner à domicile. En outre, en Italie et en France, d'importants centres médicaux et stations de cure avaient été créés qui faisaient une concurrence redoutable à nos établissements. C'est dans ces conditions que ceux-ci abordèrent la douloureuse période de crise qui débuta en 1930. Etant donné ces circonstance, que restait-il à faire à nos grandes stations d'altitude? S'adapter, tout en profitant de leurs avantages et de leur situation. C'est ce que la plupart d'entre elles ont fait avec une présence d'esprit et un courage remarquable. Cela n'a pas été sans peine, car leur réputation de stations de malades était solidement établie, mais par une propagande bien conçue, par des efforts inlassables, par le développement de leurs installations sportives, en créant des plages, des funiculaires d'altitude, des ski-lifts, elles ont réussi à devenir de grandes stations de sports et, dans de nombreux hôtels transformés, skieurs et excursionnistes sont venus remplacés les malades d'autrefois. Est-ce à dire que les malades d'antan ont complètement disparus? Non point, ces stations ont conservé des sanatoriums et des cliniques et sont devenues comme les stations de plaine dont nous parlions au début de cet article, des *stations mixtes*.

Et, à notre avis, *c'est là qu'est la solution et c'est le caractère qu'elles doivent conserver*, car c'est de cette façon seulement que les dites stations pourront *profiter pleinement de tous leurs avantages*, c'est-à-dire de l'élément climatique et curatif et de l'élément touristique proprement dit. Même si l'on veut développer les établissements de cure, il faudra veiller que la *note dominante soit quand même le côté touristique de la station*. Il y a là un facteur psychologique qui exerce son influence et sur les malades et sur les sportifs qui fréquentent nos stations. Même en étant soumis à un régime sévère, le malade éprouvera un soulagement à ne pas se sentir dans une station typiquement de malades. Et, si le côté touristique demeure, le sportif ne remarquera pas les malades qu'il peut rencontrer alors que, dans le cas contraire, il aura tendance à considérer comme malade l'alpiniste ou le champion de tennis qu'il croise dans la rue.

Nous savons que l'*Association pour le plan d'aménagement national* se préoccupe au premier chef de ce problème et délimite dans nos stations les zones touristique et médicale, afin de bien séparer les deux secteurs. C'est aussi la préoccupation principales des autorités et des organisations touristiques, car l'avenir de régions montagneuses est en jeu.

Après ces quelques considérations, l'on comprendra le tort que pourrait faire dans une station valaisanne qui a lutté avec succès pendant plus de 15 ans pour que le facteur touristique finisse par l'emporter chez elle, l'achat, au moyen de crédits fédéraux, d'un hôtel qui est au centre sportif de la station pour en faire un sanatorium fédéral. Il n'est pas douteux que les patients eux-mêmes qui devraient rester alités ne verraient pas sans envie, en hiver, défiler continuellement les sportifs qui s'apprêtent à gagner les pistes principales de la station et, d'autre part, que ces skieurs seraient fâcheusement impressionnés par la vue constante d'un tel établissement de cure. Il y a sans doute de nombreuses autres possibilités dans la localité en question elle-même et il faut espérer que les autorités tiendront compte de ces facteurs dans une décision qui peut avoir une influence décisive sur l'avenir d'une station. En résumé, il ne s'agit plus de poser la question: station de cure ou de tourisme? Mais pour toutes celles de nos stations qui n'ont pas ou plus de caractère nettement défini — et qui ont des éléments climatiques à mettre en valeur, — d'en faire des stations de cure et de tourisme en veillant que le côté cure ne l'emporte pas ou ne soit pas trop marqué.

N.

Les voyages des permissionnaires américains en Suisse

(*Note de la réd.*) La partie allemande de ce numéro de notre organe contient des renseignements extrêmement détaillés sur l'organisation et la composition des voyages prévus pour les permissionnaires américains qui vont entrer en Suisse, ainsi que toutes explications utiles relatives aux séjours dans les hôtels. Faute de place, nous nous voyons obligés de nous borner, en français, à donner quelques indications générales, renvoyant nos lecteurs pour les détails à la partie allemande et nous réservant de revenir sur certaines considérations de principe.

L'organisation de l'action

Le Conseil fédéral a confié la direction générale de cette action pour la Suisse à la *Division du service territorial de l'Etat-major de l'armée*, division qui a à sa tête le colonel *Münch*. Ce service territorial a désigné un comité consultatif technique, dont font partie des représentants de tous les offices intéressés, pour coordonner toutes les mesures à prendre. La division du service territorial a pour tâche de négocier avec les délégations américaines en collaboration avec d'autres offices, elle contrôle l'action dans son ensemble, administre la caisse centrale, règle les questions juridiques, policières et douanières et fait rapport au Conseil fédéral.

La composition du programme des voyages est de la compétence d'un *Comité spécial* présidé par M. *R. Cottier*, directeur de l'Office fédéral des transports. Ce comité composé de techniciens des questions de tarif et d'exploitation des chemins de fer fédéraux, de l'hôtellerie et du tourisme, a établi les itinéraires pour les groupes de permissionnaires, choisi les lieux de séjour, approuvé les accords généraux avec les hôtels et entreprises de transports, engagé les collaborateurs rétribués et doit veiller sur la manière dont la centrale touristique régit ses affaires.

La réalisation pratique des voyages est, comme on le sait, soumise à la *Centrale touristique pour les permissionnaires américains en Suisse*, institution qui vient d'être créée. Elle a provisoirement *son siège à l'Office des transports à Berne*. Son chef responsable est M. *Niederer*, vice-directeur de l'Office central suisse du tourisme. Cette *centrale touristique doit conclure les conventions particulières avec les hôtels et restaurants*. Elle emploie en outre quelque *60 guides* éprouvés, soit des Suisses rentrés de l'étranger, soit des guides qui travaillaient avant la guerre dans les meilleures agences de voyages. C'est à eux qu'incombe la difficile tâche de conduire nos hôtes de la meilleure manière et de leur faire voir tout ce qu'il y a d'intéressant sur les parcours qu'ils effectueront. Ils iront déjà chercher les divers groupes soit à *Milan*, soit à *Mulhouse*, et les accompagneront pendant tout leur voyage en Suisse.

En tant qu'*hommes de confiance locaux* de la centrale touristique, les *directeurs de bureaux de développement et de syndicats d'initiative* auront également fort à faire à contribuer à la réussite de cette action, puisqu'ils auront, sur place, à s'occuper d'établir des programmes d'excursion et de divertir ces touristes d'un nouveau genre.

La *centrale touristique règlera les comptes avec les entreprises de transports, hôtels et restaurants*

Le programme des voyages

Pour l'été, *7 tours* ont été mis sur pied, d'abord pour donner suite aux vœux exprimés par les délégations américaines, et en suite pour tenir compte de certaines circonstances internes. Les Américains envoient leurs permissionnaires pour 7 jours dans notre pays. Ceux-ci *resteront 3 jours* dans un endroit où ils pourront se reposer ou faire de petites excursions, puis feront un *voyage circulaire de 4 jours* à travers les régions touristiques spécialement intéressantes de notre pays. Etant donné la situation de notre approvisionnement en charbon, carburant et pneus, les lignes automobiles et les lignes non encore électrifiées n'ont pas été retenues. C'est pourquoi il fallut d'emblée renoncer à inclure dans le programme des stations et centres d'excursions qui ne sont pas reliés à la plaine par voie ferrée. Ce fut le cas par exemple de *Lenzerheide, Flims, Evolène*, ou de cols tels que le *Lukmanier*, le *Klausen* et le *Grimsel*. Il fallait en outre veiller à ne pas exiger de prestations exagérées de nos installations de transports ordinaires, car nos wagons et locomotives sont déjà, sans autre, employés à plein rendement. Il était d'autant plus difficile de remplir toutes ces conditions du fait que pour les permissionnaires venant d'Allemagne, *l'entrée et la sortie pouvait se faire uniquement par Bâle*, et pour ceux venant du sud, *uniquement par Chiasso*.

Les permissionnaires voyageront donc, à part de rares exceptions, en groupes, sous la conduite d'un guide. Les permissionnaires qui entreront par Bâle seront répartis en 4 groupes, et ceux qui entreront par Chiasso en 3 groupes. Le 1er jour de l'action il y aura donc 7 groupes en route et ce nombre s'élèvera à 56 au bout du 8ème jour. C'est avec ce nombre qu'il faut compter en tous cas pendant la *durée du programme d'été* qui s'étendra probablement jusqu'au *20 septembre*. Quoique les délégations américaines n'aient donné aucune garantie quant à la continuité de cette action, on peut cependant compter que 400 permissionnaires entreront chaque jour en Suisse par Chiasso et que, par Bâle, le contingent qui sera au début de 300 voyageurs augmentera peu à peu pour atteindre, au bout de 4 à 5 semaines, le maximum de 800 permissionnaires par jour. A cette époque il y *aura donc 8400 permissionnaires américains qui séjourneront en même temps dans notre pays*. C'est aussi le maximum de lits qui pourra être offert par nos stations, nos grandes villes et leurs hôtels. Etant donné l'époque où débute cette action, la mise à disposition d'un nombre suffisant de lits n'a pas été un petit problème. D'une part, en effet, dans de nombreuses stations il n'y a plus de chambres disponibles jusqu'à la fin des vacances scolaires et, d'autre part, il est très difficile d'ouvrir à brûle-pourpoint des hôtels qui ont été fermés pendant de longues années.

L'action a débuté hier le 25 juillet. Pour les *itinéraires*, nous renvoyons à la partie allemande de notre journal où, sous la rubrique «*Reiserouten*», ils sont énumérés en détail.

Alimentation et rationnement

Renonçant aux généralités concernant le rationnement, que nos lecteurs trouveront dans la partie allemande de ce numéro, nous voulons seulement résumer les principes qui présideront à l'alimentation de nos hôtes américains. Les *permissionnaires américains devront recevoir la même nourriture que les clients de nos hôtels*, puisque, quoique étant en uniforme, ils sont considérés comme des touristes au même titre que les autres. Les *menus qui leur seront servis doivent être conformes aux prescriptions de l'économie de guerre, aux mesures sur le rationnement, et à celles visant à l'économie des denrées alimentaires. Les jours sans viande doivent être respectés*. Il conviendra donc de servir aux permissionnaires américains des repas qui, au point de vue quantitatif et qualitatif, correspondent à ceux qu'ils recevront dans les autres établissements sur la base des attributions normales. Il ne sera peut-être pas toujours facile de faire comprendre aux Américains la situation de notre pays, au point de vue de son approvisionnement, et c'est la raison pour laquelle il faut d'autant plus exiger de chaque hôtelier la plus *stricte discipline dans le domaine des prescriptions de l'économie de guerre*. Ce doit être une occasion pour nous de montrer les difficultés réelles que nous rencontrons dans le domaine de l'approvisionnement.

Les *deux coupons exigibles pour chaque permissionnaire et pour chacun des principaux repas seront remis sans retard par les organes du service territorial*, c'est-à-dire par les guides, aux hôtels qui ont servi des repas à ces permissionnaires. L'OGA. a créé une formule spéciale dans ce but.

Pour les *collations, café au lait*, etc., les permissionnaires devront remettre le nombre de coupons demandé habituellement aux hôtes. Ils recevront dans ce but à leur entrée en Suisse 12 coupons de repas. Etant donné le trafic supplémentaire que ces voyages risquent d'occasionné inopinément, l'hôtelier est en droit de

---

†

A nos Sociétaires

Nous avons le profond regret de vous faire part de la douloureuse perte que notre Société vient d'éprouver en la personne de

Monsieur

André Benoit

Directeur
de l'Hôtel des Alpes vaudoises
à Glion

décédé le 18 juillet 1945 à l'âge de 39 ans après une cruelle maladie.

et de

Monsieur

Henri Tissières

Propriétaire de l'Hôtel Suisse
à Champex

décédé dans sa 53ème année, après une douloureuse maladie.

Nous vous prions de conserver le meilleur souvenir de ces deux fidèles membres depuis plusieurs années.

Au nom du Comité central
Le président central:
Dr H. Seiler.

demander à son office de rationnement les *avances* de denrées rationnées qu'il est d'usage d'accorder dans ces cas-là.

Le paiement

Pour le voyage et le séjour de ces permissionnaires, il est accordé, pour les 7 jours complets, un *prix forfaitaire de 35 dollars* et, en outre, en matière de paiement, on nous livrera pour chaque permissionnaire la ration complète de denrées alimentaires auxquelles a droit un soldat américain pendant 7 jours. Les paiements auront lieu en dollars-or libres au compte «T» de la Banque Nationale de la Federal Reserve Bank of New-York à New-York.

Comme argent de poche, le permissionnaire américain recevra à son entrée en Suisse un montant maximum de 150 francs suisses. Il est interdit aux permissionnaires de payer avec d'autres monnaies, et il *est interdit aux Suisses d'accepter en paiement d'autres monnaies que des francs suisses.*

Les prix d'hôtel

Pour le *paiement du séjour à l'hôtel* on dispose d'un *prix forfaitaire moyen* de fr. 16.— par jour et par permissionnaire. Lors du règlement de compte général, ce prix ne devra en aucun cas être dépassé.

Comme l'hébergement se fera par des hôtels de diverses catégories de prix, notre Comité central a décidé de *répartir les exploitations en 4 catégories de prix gradués* comme suit:

1ère catégorie fr. 18.—
2me catégorie fr. 16.—
3me catégorie fr. 14.—
4me catégorie fr. 12.50

par jour (prix forfaitaire pour 3 jours complets).

S'il ne s'agit que d'un séjour *d'un jour complet*, ces prix peuvent être augmentés de fr. 1.— pour les hôtels des deux premières catégories, et de 50 cts. pour les catégories 3 et 4.

Le *prix forfaitaire* doit comprendre: le logement, le petit déjeuner, le déjeuner et le dîner, le pourboire (10%) et la curtaxe, pour autant que celle-ci soit prélevée. Aucun montant n'est prévu pour le transport des bagages.

Dans les cas où un repas ne serait pas pris à l'hôtel, un prix de *demi-pension* peut être compté, c'est-à-dire avec un supplément de fr. 1.— et respectivement 50 cts., suivant la catégorie de l'hôtel, mais sous déduction de fr. 3.— dans les deux premières catégories, et de fr. 2.— dans les 2 catégories inférieures, conformément à notre règlement des prix minimums.

Pour les *déjeuners, lors des tours*, un prix de fr. 5.50 y compris les pourboires peut être compté pour les deux premières catégories, et de fr. 4.50 pour les deux dernières catégories.

Au *sujet du pourboire*, nous faisons remarquer que, d'entente avec l'Union Helvétia, il convient de compter, comme pour les pensionnaires, un taux de 10%. Ainsi les suppléments de service de 12 et 15% appliqués habituellement pour les passants n'entrent pas en ligne de compte pour cette action.

L'attribution des permissionnaires aux différents hôtels se fera par les soins de la *Centrale touristique pour les permissionnaires américains* à Berne, de l'office fédéral des transports. C'est à cette centrale qu'est confiée l'exécution de cette action. Les représentants de la S. S. H. y coopéreront et veilleront à ce que l'on procède à une judicieuse répartition.

Sitôt que la centrale touristique sera en possession de notre liste (avec le nombre de lits disponibles des hôtels et les prix), elle se mettra en relation avec chaque hôtel en particulier et conclura avec lui un contrat fixant les droits et les devoirs des deux parties.

Sitôt que les permissionnaires qu'il a accueillis seront partis, l'hôtel adressera une *note générale* à la centrale touristique à Berne. Nous avons exprimé le désir que cette note soit payée par la dite centrale dans un délai de 14 jours. Cette note ne contiendra naturellement que les prix globaux.

Les *dégâts éventuels* qui pourraient être causés à l'hôtel par les permissionnaires américains doivent, pour autant qu'ils ne soient pas réparés sur place, être annoncés au guide à l'intention de l'armée américaine.

La centrale touristique à Berne mettra à la disposition de chaque groupe effectuant un tour un *guide* avec lequel l'hôtel pourra s'entendre sur tous les détails particuliers.

L'hôtel dans lequel le guide descend pourra compter pour celui-ci le même prix forfaitaire que pour les permissionnaires américains, mais il faudra naturellement adresser une note séparée pour le guide à la centrale touristique.

Les permissionnaires américains devront *payer directement en francs suisses*, de leur argent de poche, les *boissons et collations* qu'ils prennent à l'hôtel. La centrale touristique ne se charge de payer aucune boisson, collation, frais de téléphone ou autres extras.

Il est expressément interdit à l'hôtel d'accepter en paiement de l'argent étranger des permissionnaires.

Il n'est pas nécessaire d'annoncer à la police, comme les autres hôtes, les permissionnaires américains qui descendent en groupe dans un hôtel.

Nous reviendrons une autre fois sur les conditions qui ont été faites à l'hôtellerie dans toute cette action et sur les considérations que nous inspirent l'arbitraire avec lequel on considère parfois notre industrie.

De nos sections

Dans la section de Montreux

Les hôteliers de Montreux se sont réunis en assemblée extraordinaire, le mercredi 18 juillet, sous la présidence de M. *R. Mojonnet*, pour entendre des exposés sur les dispositions à prendre en vue de l'arrivée et du séjour des permissionnaires américains.

Les établissements disposés à recevoir ces nouveaux clients ont été répartis dans les catégories respectives; la liste des lits disponibles a été ensuite établie pour être envoyée au Bureau central de la S.S.H. à Bâle.

La venue des permissionnaires américains suscite, dans les milieux les plus divers, l'intérêt le plus grand; on peut tenir pour certain que les hôteliers montreusiens feront tous leurs efforts pour recevoir et loger ces nouveaux hôtes dans l'esprit qui préside à l'organisation de l'«American leave action». A.

Trafic et Tourisme

Le jubilé du M.-O.-B.

Une brève information annonçait récemment que le chemin de fer *Montreux-Oberland-Bernois* avait gaillardement célébré, le 6 juillet 1945, ses *40 ans*. Pour un rail privé, c'est déjà un fort bel anniversaire, qui rappelle des efforts considérables, des difficultés vaincues, des succès remarquables, des périodes délicates! Tout ce qui est ferroviaire, en notre pays, étant intimement lié à la cause de notre tourisme national; il n'est pas inutile — tout spécialement en ce qui concerne le M.-O.-B. — de relever ici quelques souvenirs, quelques précisions, qui feront peut-être mieux saisir l'importance du jubilé de cette voie ferrée, qui relie directement les rives du *Léman* à l'*Oberland bernois*, *Montreux* à *Zweisimmen*.

La grande et belle ligne actuelle du M.-O.-B. fut construite par étapes. Le 17 décembre 1901, on roulait de *Montreux* aux *Avants*. Le 1er octobre 1903, on atteignait *Montbovon*, pour rejoindre *Château-d'Œx* le 19 août 1904. Le 20 décembre de cette même année, *Gstaad* devenait station de la ligne nouvelle. Et finalement, le 6 juillet 1905, par l'inauguration du secteur *Gstaad-Zweisimmen*, la grande transversale alpestre était devenue un fait accompli. La longueur totale de la ligne est de 75,29 km., dont 31,1 km. sur territoire vaudois, 9,6 km. sur territoire fribourgeois et 34,6 km. sur sol bernois. La déclivité maximum est de 73 ‰ entre Montreux et Montbovon. Et songez que cette ligne a nécessité le percement de 18 tunnels, dont le plus long, celui de Jaman, mesure 2424 m., la construction de 62 ponts en maçonnerie ou métalliques — un 63me sera inauguré prochainement —, sans compter tous les travaux pour la protection du rail contre les avalanches, les crues d'eau, etc.

Nouvelles économiques

1er août, jour sans viande

Le 1er août tombe cette année sur un jour sans viande. Comme les attributions de viande faites aux ménages collectifs sont très faibles, étant donné l'état précaire de nos approvisionnements, l'Oga a décidé de *maintenir l'interdiction de servir de la viande ce jour-là*. Les dispositions relatives aux menus sont les mêmes que celles des jours ouvrables, c'est-à-dire qu'il n'*est pas permis d'offrir un menu à quatre services*. Si l'on sert une entrée, il faut supprimer la soupe.

Nos approvisionnements après l'armistice

Depuis l'armistice, nous ne pouvons importer que des quantités insignifiantes de marchandises; nous avons le droit cependant d'espérer en une amélioration des conditions de transport, mais les moyens actuels ne suffisent pas pour l'approvisionnement courant; il est donc compréhensible que les rations alimentaires ne puissent être élevées rapidement et l'on ne doit pas s'attendre à une suppression prochaine de toutes les prescriptions de l'économie de guerre.

De grosses amendes pour le marché noir

Un restaurateur a reçu régulièrement de son boucher de la viande pour laquelle on ne lui demandait pas le nombre de coupons exigibles, ce qui permit au restaurateur d'augmenter notablement ses attributions de viande. Il n'est pas étonnant que son restaurant ait rapidement été renommé pour ses «portions d'avant-guerre».

La Commission pénale du DEP qui a jugé ce cas, s'appuyant sur le principe que des achats de viande faits à un taux de conversion illégal, n'était rien moins que du marché noir. Le restaurateur a été condamné à une *forte amende* et a vu ainsi que la bonne affaire, sur laquelle il comptait, s'est révélée une opération peu rentable.

L'Ecole Hôtelière de la S. S. H. à Lausanne-Cour

désire placer quelques

stagiaires de cuisine
de service
secrétaires

jeunes gens ou jeunes filles à partir de septembre. Lui adresser des offres sans tarder.

Nécrologie

André Benoit †

C'est avec infiniment de chagrin que les hôteliers de Montreux ont appris le décès de leur estimé collègue M. *André Benoit*, survenu le 18 juillet après une cruelle maladie.

André Benoit, né en 1906, assumait depuis une année et demie, après le décès de sa mère, la direction de l'*Hôtel des Alpes Vaudoises à Glion*; entreprenant et capable, il était très apprécié de sa clientèle. Il avait fait ses études au Collège de Montreux et à l'Ecole Widemann à Bâle.

Le défunt s'intéressait beaucoup à toutes les activité de la station de Glion, où son bon sens et ses qualités d'organisateur étaient très appréciées; il faisait partie du Comité de l'Association des Intérêts de Glion ainsi que du Conseil communal dont il présidait cette année la Commission de gestion.

On gardera le souvenir, dans la région montreusienne, notamment dans les milieux touristiques et hôteliers, de ce bon citoyen, enlevé trop tôt à l'affection des siens et de ses amis. A.

Action de la fête nationale

Le produit de la fête nationale de cette année est, comme on le sait, destiné aux mères souffrantes. Le Comité de la fête nationale espère que l'hôtellerie encouragera vivement la vente des insignes, timbres et cartes, et que la collecte qui est faite à cette occasion permettra de réunir des sommes importantes. Que celui qui n'a pas encore fait ses préparatifs et pris ses dispositions pour participer effectivement à cette action n'oublie pas que le 1er août approche à grands pas.

Einmachen leicht gemacht

heisst der Titel unserer neuen, hübsch illustrierten Broschüre über das

Einmachen von Früchten, Gemüsen, Fleisch, Süssmost usw.

Sie kann bei den Wiederverkäufern der Einmachartikel „Bülach" zum Preise von 50 Rp. bezogen werden, oder zum gleichen Preis auch direkt von uns. (Postcheck-Konto VIII 1025 Zürich)

Glashütte Bülach

Gesucht in altbekanntes, besteingerichtetes Hotel (Vierwaldstättersee), 60 Betten, tüchtige

Restaurationstochter

deutsch und französisch sprechend, **Jahresstelle.** Eintritt zirka 11. August oder nach Übereinkunft. Selbständiges

Zimmermädchen

deutsch, französisch. **Jahresstelle.** Eintritt im Verlaufe September oder nach Übereinkunft. Kenntnisse im Maschinenstopfen erwünscht. **Familiäre Behandlung.** Offerten mit Photo unter Chiffre L. H. 2840 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für sofort oder später

Commis de cuisine

in Jahresstelle. - Offerten mit Zeugniskopien an **Hotel Bellevue Palace, Bern.**

Zu verpachten

Hotel-Pension

in bestbekanntem Sommerkurort am Vierwaldstättersee, 50 Betten, fl. Wasser, Lift, mit **Jahresrestaurant**, grosser Garten, direkt am See. Das Objekt befindet sich in tadellosem Zustand und in vorzüglicher zentraler Lage.

Offerten unter Chiffre A. M. 2852 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelumbauten

Bareinbauten — Tanzflächen — Weinstuben im Bündner- oder Heimatstil

in gediegener, individueller Ausführung durch den Fachmann ausgearbeitet. Entwürfe unverbindlich.

Eugen Krummenacher, Bern

Innenarchitekt Monbijoustrasse 33

Erstklassiges Hotel in Bern sucht für sofort oder später tüchtige

Zimmermädchen

Gutbezahlte Jahresstellen. - Offerten mit Zeugniskopien und Bild an **Postfach Transit 750, Bern.**

Gesucht sehr tüchtige

LINGÈRE

welche die Wäsche eines kleinen, gepflegten Hotels (20 Betten) selbständig und zuverlässig besorgt und gut handarbeiten kann. Wasch- und Bügelmaschine vorhanden. Lohn Fr. 150.— per Monat, plus Kost und Logis und freie Wäsche. Eintritt sofort. Jahresstelle. Offert. unter Chiffre S. N. 2856 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Sekretär-Volontär

gesucht. Eintritt 1. August. - Bewerber wollen Offerte einreichen, mit Zeugniskopien und Bild, unter Chiffre B. R. 2845 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu pachten, evtl. zu kaufen gesucht

von jungem, fachtüchtigem Ehepaar (Mann Küchenchef)

kleineres Hotel

30 bis 50 Betten. Jahres- oder Saisonbetrieb, mit nachweisbarem Umsatz. Offerten erbeten unter Chiffre E. F. 2843 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verpachten auf 1. Nov. 1945 den

Gasthof zur Herberge in Teufenthal

Gut eingeführtes Haus. Wird neu renoviert. Es kommen nur tüchtige, im Wirte- und Hotelfach versierte Bewerber in Frage. Anmeldungen an **Grundmann & Fiechter, Baugeschäft, Seengen, Aargau.**

Montreux

Pour cause de partage successoral à vendre

Hôtel-Pension

actuellement en exploitation. 50 lits. Eau courante. Grand jardin d'agrément et potager. S'adr. **Etude Em. et Rob. Maron, notaires, Montreux.**

28jähriger, selbständiger, routinierter

Kellermeister

sucht Stelle auf 15. Oktober 1945 oder nach Übereinkunft. Jahresstelle bevorzugt. Beste Referenzen zur Verfügung.

Zuschriften unter Chiffre K. L. 2844 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Occasions-Waschmaschine

für ca. 20—30 kg Trokenwäsche, sowie eine

Pendelzentrifuge

Offerten unter Chiffre **A 10511 X** an Publicitas Genf.

Versende schöne, gesunde

GÜGGELI

zum Mästen. 6 Wochen alt Fr. 1.80 8 Wochen Fr. 2.70, 10 Wochen Fr. 3.50, ältere u. Suppenhühner Fr. 6.— per kg.

Hs. Joss, Geflügelzuchtbetrieb, Emmenmatt (Bern), Tel. 22 16.

Gesucht

in evang. Spital nach Basel

2 Küchenmädchen
1 Küchenbursche

moderne Küche, neuzeitl. Wohnverhältnisse. Eintritt nach Uebereinkunft. Offerten mit Lohnansprüchen erbeten unter Chiffre S. P. 2817 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort oder 1. August

Küchenbursche

Lohn Fr. 100.— bis 120.—. Kost und Logis, Wäsche frei. **Restaurant Perle, Aarau,** Telephon 2 12 82.

Gesucht

Buffetlehrtochter
Buffettochter
Küchenmädchen

Offerten erbeten an: HOTEL BAHNHOF BADEN.

Gesucht per sofort

Serviertochter
Schenkbursche

sowie jüngere

Wäscherin

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Chiffre E. T. 2846 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu kaufen gesucht

grösserer Posten

Hotel-Bett- und Tisch-Wäsche
Restaurations-Silber

für 1—3 Portionen. Légumières, Fleischplatten, Kaffeekännli, Milchtöpfli, auch Porzellan-Service, 60 Personen.

Offerten unter Chiffre **X 11356 Ch.** an **Publicitas Chur.**

Ein Schlager

sind unsere versilberten Schalen, verwendbar als Dessertcoupe für Glace, Fruchtsalat, Creme usw.

Verlangen Sie Muster und Preisofferte.

Mahler CHUR

Das Spezialgeschäft für Neuheiten in Glas, Porzellan und Silberwaren.

Stellen-Anzeiger / Moniteur du personnel — N° 30

Offene Stellen — Emplois vacants

Kleinkoch, jüngerer, selbständiger, sparsamer, für Hotel-Restaurant nach Basel in Jahresstellung gesucht. Offerten m. Bild und Gehaltsansprüchen unter Chiffre 1867

Bureaulistin. Zu baldmöglichstem Eintritt gesucht in grosses Stadt-Restaurant: **Bureaulistin** für Rationierungswesen, Korrespondenz (Französisch erwünscht, jedoch nicht Bedingung) und Registraturarbeiten. Bewerberinnen mit ausgeprägtem Ordnungssinn und von absoluter Zuverlässigkeit sind gebeten, Angebote mit Zeugnisabschriften und Photo einzureichen an Chiffre 1870

Buffettochter, tüchtige, per Ende August in Hotel-Restaurant nach Olten gesucht. Offerten an Hotel Merkur, **Olten.** (1880)

Etagenportier in Stadthotel (Jahresstelle) auf 1. August gesucht. Offerten unter Chiffre 1871

Gesucht zu sofortigem Eintritt jüngere **Buffetdame.** Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und Photo an Transitpostfch 44282, **Neuchâtel.** (1853)

Gesucht per sofort nach Basel: **Haus-Küchenbursche** bei gutem Lohn und ein **Hilfs-Zimmermädchen** sowie ein **Lingeriemädchen.** Offerten unter Chiffre 1868

Gesucht für sofortigen Eintritt in Haus mit 60 Betten (Saison): **1 Küchenchef neben Köchin, 1 Chef de rang,** 1 sprachenkundiger **Alleinportier-Conducteur.** Ferner in Jahresstellen: 1 bewanderte **Lingère-Gouvernante** und **1 Haus- und Küchenbursche.** Offerten mit Bild, Altersangabe und Gehaltsansprüchen an Chiffre 1872

Gesucht per sofort: **1 Aide de cuisine, 1 Kaffeeköchin, 1 Lingère-Stopferin, 2 Zimmermädchen** und **2 Saaltöchter.** Hôtel Continental, **Montreux.** (1873)

Gesucht: 1 Aide de cuisine, 1 Hilfs-Zimmermädchen, 1 Saaltochter oder **Anfangssaaltochter.** Hotel Vitznauerhof, **Vitznau,** Tel. 60016. (1865)

Gesucht in Jahresstelle nach Davos: **Portier, Hausbursche, Zimmermädchen, Officemädchen, Küchenmädchen.** Eintritt sofort. Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten unter Chiffre 1864

Gesucht zu sofortigem Eintritt: **1 Commis de cuisine, 1 Saal- und Restauranttochter, 1 Etagenportier, 1 Wäscherin-Lingère, 1 Zimmermädchen** (auch Anfängerin). Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Pfauen, **Einsiedeln.** (1875)

Gesucht nach Davos: englisch sprechende **Serviertochter** für Café-Tea-room, **Buffetlehrtochter, Zimmermädchen, Saallehrtochter.** Jahresstellen. Offerten unter Chiffre 1876

Gesucht zu baldigem Eintritt: selbständige **Serviertochter,** deutsch, französisch sprechend, in Jahresstelle; ferner jüngeres, servicekundiges **Zimmermädchen.** Off. an Hotel Pilatus, Tel. 71004, **Alpnachstad.** (1879)

Köchin per sofort oder 1. September in gutes Hotel-Restaurant gesucht. Jahresstelle, guter Lohn, geregelte Freizeit. Offerten unter Chiffre 1866

Schenkbursche-Caviste. Gesucht auf 1. Sept. oder nach Übereinkunft treuer, absolut zuverlässiger Schenkbursche-Caviste in Jahresstelle. Ohne gute Referenzen unnütz sich zu melden. Offerten mit Gehaltsansprüchen an: Grand Restaurant Schmiedstube, Tel. 22544, **Bern.** (1877)

Serviertochter per sofort gesucht. Hotel Schwanderhof, **Schwanden** (Glarus), Tel. (058) 71428. (1874)

Telephonistin per sofort gesucht in grosses Stadt-Restaurant. Erfordernisse: Befähigung zur Bedienung einer modernen Zentrale; französisch und englisch sprechend, persönlich und sprachlich gute Umgangsformen, gewandt und zuverlässig. Off. mit Zeugnissen, Photo und Gehaltsansprüchen an Chiffre 1869

Stellengesuche — Demandes de places

Bureau & Reception

Hotelfachmann, junger, sprachenkundiger, sucht Stelle als **I. Sekretär, Chef de réception,** evtl. auch als **Chef de service.** Anfragen erb. an W. S. J. Freuler, Bleicherweg 54, **Zürich.** (444)

Sekretärin, sprachenkundig, sucht Stelle in Hotel oder Sanatorium. Französische Schweiz bevorzugt. Offerten unter Chiffre 440

Salle & Restaurant

Barmaid, gut aussehend, sprachenkundig, sucht Stelle in gutes Haus. Offerten unter Chiffre 430

Kellnerlehrling. Junger Mann, 18 Jahre, ehrlich und treu, mit guten Zeugnissen, mit einigen Kenntnissen der franz. Sprache, sucht Kellnerlehrstelle. Genf oder Lausanne bevorzugt. Chiffre 436

Restauranttochter gesetzten Alters, gewandt in Stossbetrieb, sucht per sofort Stelle in gutes Passantenhaus, evtl. auch als Obersaaltochter. Offerten unter Chiffre O 55893 G an Publicitas **St. Gallen** oder Tel. (071) 21774 St. Gallen. [551]

Saaltochter, I., gesetzten Alters, sucht Stelle auf 12. August oder auch als **Saal-Restauranttochter** in guten Betrieb. Chiffre 443

Serviertochter, sprachenkundig, flink und zuverlässig, zur Zeit noch in ungekündigter Stelle, sucht Stelle in kleines oder mittl. Bahnhofbuffet. Ostschweiz bevorzugt. Offerten unter Chiffre 437

Tochter, nette, mit Kenntnissen der engl. und franz. Sprache, sucht Stelle als **Bar- oder Restauranttochter.** Offerten unter Chiffre 439

Cuisine & Office

Chefkoch, arbeitsfreudiger, haushälterischer, ges. Alters, ledig, mit gutem Charakter, sucht **Vertrauensposten.** Kondit. mit Lohnangabe gefl. an Postlagernd 85, **Interlaken.** (385)

Chefkoch für allein, tüchtiger, sucht Stelle. Passantenhotel am Zürichsee bevorzugt. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten erbeten unter Chiffre 448

Küchenchef sucht Stelle in Kantine, ginge auch als Zweiter in grösseren Betrieb, auf 1. August oder nach Übereinkunft. Per Adr. Friedrich Schlupp, Küchenchef bei Frau Pfiffner, «Gubel», **Uznach,** St. Gallen. Tel. 3 44 90. (583)

Küchenchef-Alleinkoch, 49j., solid, sparsam, sucht Saison- oder Jahresstelle, Eintritt September oder nach Übereinkunft. Offerten gefl. unter Chiffre 441

Küchenchef, tüchtiger, anpassungsfähiger Fachmann, sucht auf Herbst oder Winter passenden Wirkungskreis. Offerten erbeten an Fr. Minder, Küchenchef, Hotel Post, **Weggis.** (435)

Küchenchef oder **Pâtissier,** gesetzten Alters, bestempfohlener, sucht Stelle für ca. einen Monat. Offerten mit Lohnangabe und Reiseentschädigung an Chiffre 438

Koch, 25jährig, sucht Stelle als **Gardemanger, Saucier oder Aide** in Hotel oder Restaurant. Elektr. Küche bevorzugt. Offerten mit Lohnangabe an Chiffre 445

Kochlehrstelle. 15½jähriger Jüngling sucht Kochlehrstelle. Offerten mit Lehrzeitbedingungen unter Chiffre E 54531 Q an Publicitas **Basel.** [552]

Officegouvernante, tüchtig, zuverlässig, Franz., Engl., sucht Saison- oder Jahresstelle. Lugano bevorzugt. Chiffre 446

Loge, Lift & Omnibus

Concierge, sprachenkundig, gesetzten Alters, sucht Stelle ab 1. August. Gute Referenzen zu Diensten. Chiffre 447

Divers

Economatgouvernante, gesetzten Alters, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle ab Anfang Oktober, evtl. auch für **Office.** Offerten sind zu richten unter Chiffre D 37061 Lz an Publicitas, **Luzern.** [550]

Gouvernante, gesetzten Alters, in allen Zweigen der Hotelbranche bewandert, sucht Stelle als **General-, Etagen-** oder **Economatgouvernante.** Offerten unter Chiffre 433

Gouvernante-Buffetdame sucht Vertrauensposten zu baldigem Eintritt in besseres, gutes Hotel oder in Restaurantbetrieb ans Buffet. Chiffre 442

Jeune homme, 25 ans, parlant français et allemand, bonnes notions d'anglais, cherche place comme **sommelier ou barman** débutant dans restaurant ou dancing. Possède déjà bonnes connaissances du métier. Entrée: 6 août. Chiffre 434

Vertrauensperson, treu, zuverlässig, arbeitsam, fach- und sprachenkundig in Bureau und weit. Hotelservice, wünscht analogen Posten. Frei ab sofort für ca. 3 Monate Chiffre 395

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Telephon 27933
BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst

„HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue)

zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S. H. V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter «Vakanzenliste» ausgeschriebenen Stellen.

6850 Saaltochter, sofort, mittl. Hotel, Tessin.
6851 Aide de cuisine, Zimmermädchen, evtl. Anfängerin, Saaltochter, Serviertochter, sofort, mittl. Hotel, Grb.
6855 Sekretärin (Steno-Dactylo), sprachenkundig, erstkl. Hotel, Genfersee.
6856 Sekretärin, Pâtissier-Aide de cuisine, sofort, mittl. Hotel, Montreux.
6865 Küchenbursche, Officebursche, sofort, mittl. Hotel, Interlaken.
6867 Gouvernante (Aushilfe), Saaltochter oder Kellner, Zimmermädchen, Nachtportier, sofort, erstkl. Hotel, Basel.
6868 Saaltochter, sofort, Hotel 80 Betten, Grb.
6871 Zimmermädchen, Saaltochter, sofort, mittelgr. Hotel, B. O.
6873 Küchenchef, Fr. 450.—, mittl. Hotel, Grb.
6874 Küchenmädchen, Serviertochter, Portier, Küchenbursche, sofort, mittl. Hotel, Basel.
6875 Sekretärin oder Sekretär, sofort, mittl. Hotel, Thunersee.
6876 Casserolier, Officemädchen, sofort, mittl. Hotel, Ascona.
6878 Alleinkoch, Fr. 350.— bis 450.—, Zimmermädchen, sofort, mittl. Hotel, Thunersee.
6880 Saaltochter, Küchenbursche, sofort, mittl. Hotel, B. O.
6886 Portier-Conducteur, mittl. Hotel, Luzern.
6888 Köchin oder Koch, Officemädchen, Zimmermädchen, Saaltochter, nach Übereink., mittl. Hotel, Davos.
6897 Restauranttochter, 1. August, mittl. Hotel, Luzern.
6898 Saaltochter, Zimmermädchen, Kaffeeköchin, Liftier oder gewandter Hausbursche, mittl. Hotel, Luzern.
6903 Kontrolleur, Hilfskontrolleur, Officebursche, Lingeriegouvernante, nach Übereink., Grossrest., Bern.
6906 Saaltochter, evtl. Anfängerin, Hilfs-Zimmermädchen, sofort, erstkl. Hotel, Vierw.
6908 Casserolier, Saaltochter, Serviertochter, mittl. Hotel, Badeort, Aargau.
6916 Commis de cuisine, sofort, Grossrest., Bern.
6917 Saaltochter, Buffetdame, sofort, mittl. Hotel, Ostschweiz.
6919 Femme de chambre, fille de lingerie, fille d'office, portier d'étage, casserolier, hôtel 70 lits, lac Léman.
6922 Jg. Köchin, evtl. Anfängerin, Küchen-Hausmädchen, sofort, mittl. Hotel, Einsiedeln.
6924 Alleinkoch, Jahresstelle, sofort, mittl. Hotel, Andermatt.
6925 Casserolier, Wäscherin, 2 Küchenmädchen, Glätterin, 5 Serviertöchter, 4 Zimmermädchen, 2 Etagenportier, Liftier, jüngerer Concierge, engl. sprech., Küchenchef, 2 Lingeriemädchen, Pâtissier-Aide de cuisine, Restaurantkellner, 27. Juli, erstkl. Hotel, Engelberg.
6944 Barmaid, sofort, Hotel 100 Betten, Tessin.
6945 Angestellten-Zimmermädchen, Argentier, 1. Maschinenwäscherin, II. Gärtner, nach Übereink., erstkl. Hotel, Zürich.
6949 I. Lingère, Economat-Officegouvernante, Anf. August, Klinik, Leysin.
6951 Jg. Hausbursche, Casserolier, Kellner, Buffettochter oder -dame, Restaurant Nähe Basel.
6955 Kellner, engl. sprechend, Zimmermädchen, sofort, mittl. Passantenhotel, Basel.
6958 Etagenportier, Zimmermädchen, Chasseur, 2 Lingeriemädchen, sofort, erstkl. Hotel, Montreux.
6961 Saaltochter, sofort, mittl. Hotel, Vierw.
6962 Commis de cuisine, sofort, erstkl. Hotel, franz. Schweiz.
6963 Küchenbursche, Commis de cuisine, mittl. Hotel, Flims.
6965 Zimmermädchen, Saaltochter (evtl. Anf.), Kellerbursche, sofort, mittl. Hotel, Thunersee.
6969 Etagenportier, Zimmermädchen, sofort, erstkl. Hotel, B. O.
6971 Küchenchef, Personalkoch, Pâtissier, 3 Aide de cuisine, Casserolier, Küchenbursche, Zimmermädchen, Portier, Hausbursche, Chasseur-Hilfsportier, Kellner, sofort, Grosshotel, B. O.
6983 Saaltochter, sofort, mittl. Hotel, Vierw.
6984 Chasseur-Garderobier, sofort, erstkl. Rest., Bern.
6985 Saaltochter, Entremetier-Tournant, Kaffeeköchin, Hotel 100 Betten, Bern.
6986 Köchin, sofort, Jahresstelle, mittelgr. Hotel, Kt. Glarus.
6987 Commis de cuisine, sofort, erstkl. Hotel, Wallis.
6991 Portier, Casserolier, nach Übereink., mittl. Hotel, Bern.
6993 Portier-Chasseur-Tournant, sofort, mittl. Hotel, franz. Schweiz.
6994 2 Saaltöchter, nach Übereink., mittl. Hotel, Tessin.
6998 Alleinkoch, Hausbursche, Serviertochter, Casserolier, sofort, mittl. Hotel, Grindelwald.
7006 Argentier, Zimmermädchen, Kellerbursche, Küchenmädchen, Kaffeeköchin, Chasseur, sofort, erstkl. Hotel, Zürich.
7008 Buffetdame (evtl. Anf.), mittl. Hotel, Brienzersee.
7009 Serviertochter, nicht über 27 Jahre, sofort, mittl. Hotel, Interlaken.
7011 Restaurantkellner, Barmaid, Aide de cuisine oder Köchin, sofort, mittl. Hotel, Andermatt.
7014 Jg. Aide de cuisine, Anfangs-Zimmermädchen, Officemädchen, sofort, mittl. Hotel, Badeort, Aargau.
7018 Serviertochter, sofort, mittl. Hotel, Basel.
7019 2 Serviertöchter (mögl. engl. sprechend), Zimmermädchen, sofort, erstkl. Hotel, B. O.
7022 Anfangsgouvernante, Aide de cuisine, Officebursche oder -mädchen, sofort, mittl. Hotel, Wengen.
7025 II. Sekretärin oder Sekretär, sofort, mittelgr. Berghotel, Wallis.
7027 Aide de cuisine, Lingère, Hallentochter (mixk.), sofort, mittl. Hotel, Zentralschweiz.
7029 Zimmermädchen, Saaltochter, engl. sprechend, sofort, mittl. Hotel, Interlaken.
7030 Zimmermädchen, sofort, kl. Hotel, Interlaken.
7031 Zimmermädchen, Obersaaltochter oder -kellner, Koch, sofort, mittl. Hotel, B. O.
7037 Zimmermädchen, Hausbursche, sofort, mittl. Hotel, Genfersee.
7040 Serviertochter, Buffettochter, sofort, kl. Hotel, Ostschweiz.
7042 Sekretär, sofort, mittl. Hotel, Genf.
7043 Demichef oder Chef de rang, Serviertochter, Zimmermädchen, sofort, mittl. Hotel, Luzern.
7049 Aide de cuisine, Casserolier, sofort, mittl. Hotel, Tessin.
7051 Küchenmädchen oder -bursche, Saalvolontärin, sofort, mittl. Hotel, Lugano.
7057 Serviertochter, Barmaid, sofort, mittl. Hotel, Kt. Sol.
7059 Zimmermädchen, Officemädchen, mittl. Hotel, Vierw.
7061 Chef de rang, Chef d'étage, Journalführer, Etagenportier, sofort, Grosshotel, Grb.
7063 Restauranttochter, Officemädchen, sofort, kl. Hotel, Wengen.
7065 Serviertochter, Saaltochter, sofort, mittl. Hotel, Ostschweiz.
7066 Buffettochter, Küchenmädchen oder -bursche, sofort, Bahnhofhotel, Kt. Aargau.
7068 Köchin oder Koch, Herbstsaison, mittl. Hotel, Tessin.
7069 Lingeriemädchen, Officebursche, Officemädchen, sofort, erstkl. Hotel, Vierw.
7072 Alleinkoch, Fr. 400.— bis 500.—, Saaltochter, Küchenbursche, sofort, mittl. Hotel, Thunersee.
7073 Commis de cuisine, Etagenportier, sofort, mittelgr. Passantenhotel, Basel.
7076 Dame de buffet, garde-manger, commis de cuisine, à convenir, grand rest., Lausanne.
7079 Sekretär, Aide de cuisine, erstkl. Hotel, Wallis.
7081 Saaltochter, sofort, mittl. Hotel, Rheinfelden.
7083 Küchenbursche oder -mädchen, sofort, mittl. Hotel, Wengen.
7085 Koch-Pâtissier, Casserolier, Wäscherin oder Wäscher, Obersaaltochter oder Chef de rang, Saaltochter, Zimmermädchen, engl. sprechend, Officemädchen oder -bursche, Etagengouvernante, Kaffeeköchin, sofort, Hotel 100 Betten, Graubünden.
7096 Serviertochter, Casserolier oder Küchenbursche, sofort, Grossrestaurant, Basel.
7101 Saaltochter, sofort, mittl. Hotel, Wengen.
7103 Commis de cuisine, Jahresstelle, sofort, Grossrest., Zürich.
7104 Saaltochter, Zimmermädchen, sofort, mittl. Hotel, Andermatt.
7107 Saaltochter, Officemädchen, sofort, mittl. Hotel, Wallis.
7111 Restauranttochter, deutsch, franz. sprechend, Jahresstelle, sofort, mittl. Hotel, Schaffhausen.
7112 Zimmermädchen, sofort, mittl. Hotel, Tessin.
7113 Saaltochter, sofort, erstkl. Hotel, Ragaz.
7116 Sekretärin, nicht über 30, sofort, Bahnhofbuffet, Zürichsee.
7117 Saaltochter, Obersaaltochter, Köchin, sofort, mittl. Hotel, Vierw.
7125 Saaltochter, Serviertochter, sofort, mittl. Hotel, franz. Schweiz.
7126 Küchenchef, Fr. 600.—, sofort, mittl. Hotel, Gstaad.
7130 Küchenbursche, Officebursche, Buffetdame, sofort, Grossrestaurant, Basel.
7133 Alleinkoch, Fr. 400.—, sofort, mittl. Hotel, B. O.
7139 Alleinportier, sofort, mittl. Hotel, Tessin.
7141 Saaltochter, sofort, mittelgr. Hotel, Rheinfelden.
7143 Sekretärin, evtl. Anfängerin, sofort, mittl. Hotel, Badeort, Aargau.
7144 Saaltochter, sofort, Hotel 30 Betten, Andermatt.
7145 Kaffeeköchin, Küchenmädchen oder -bursche, sofort, mittelgrosses Hotel, B. O.
7147 Haus-Küchenbursche, 1. August., mittl. Hotel, Basel.
7151 Serviertochter, Schenkbursche, jüngere Wäscherin, sofort, mittl. Hotel, Bern.
7154 Commis de cuisine, Kaffeeköchin, sofort, mittl. Hotel, Gstaad.
7156 Zimmermädchen, Saaltochter, Hotel 100 Betten, Tessin.
7159 Barmaid, sofort, mittl. Hotel, Interlaken.
7160 Aide de cuisine, Fr. 350.—, sofort, mittelgr. Berghotel, Zentralschweiz.
7161 Zimmermädchen, Commis de cuisine, sofort, erstkl. Hotel, Bern.
7163 Hausbursche, sofort, mittl. Hotel, Gstaad.
7164 Demichef, fille de salle, casserolier, garçon d'office, fille d'office, fille de cuisine, 29 juillet, hôtel 30 lits, lac Léman.
7169 Serviertochter, sofort, mittl. Hotel, Zentralschweiz.
7170 Buffettochter, Aide de cuisine, Kellerbursche, sofort, Bahnhofbuffet, Kt. Sol.
7174 Commis de cuisine, Saaltochter, Restauranttochter, Etagenportier, Zimmermädchen, Wäscherin-Lingère, nach Übereinkunft, mittl. Hotel, Einsiedeln.
7179 Buffetdame, Serviertochter, Mitte August, Grossrest., Bern.
7182 Zimmermädchen, Etagenserviertochter, sofort, mittl. Sanatorium, Davos.
7185 Saal-Restauranttochter, sofort, mittl. Hotel, Baden.
7186 Commis de cuisine, Officebursche, Nachtportier, Chasseur, Saaltochter, Lingère, sofort, mittl. Hotel, Montreux.
7192 Etagenportier, Zimmermädchen, Serviertochter, engl. sprechend, sofort, mittl. Hotel, Thunersee.
7195 Alleinportier, Zimmermädchen, sofort, mittl. Hotel, B. O.
7197 Zimmermädchen, Commis de cuisine, sofort, erstkl. Hotel, Basel.
7199 Casserolier, Officemädchen oder -bursche, Etagenportier, Küchenmädchen oder -bursche, sofort, mittl. Hotel, Ascona.
7203 Zimmermädchen oder Anf.-Küchenmädchen, sofort, mittl. Hotel, Interlaken.
7209 Zimmermädchen, Küchenbursche, sofort, mittl. Passantenhotel, Basel.
7212 Economatgouvernante, Hausbursche, sofort, mittl. Hotel, Davos.
7214 Oberkellner, Restaurantkellner, Lingeriemädchen, Lingère, Saaltochter, Zimmermädchen, Aide de cuisine, sofort, mittl. Hotel, Interlaken.
7220 Alleinkoch, Fr. 300, Saaltochter, Zimmermädchen, sofort, kl. Hotel, Tessin.
7223 Serviertochter, Kaffeeköchin, Kellner, sofort, mittl. Hotel, B.O.
7226 Serviertochter, 1. Aug., Hotel 30 Betten, Graubd.
7227 2 Saaltöchter, 2 Restauranttöchter, sofort, mittelgr. Hotel, Weggis.

Lehrstellenvermittlung:

6501 Saallehrtochter, sofort, mittl. Hotel, Engelberg.
6504 Saallehrtochter, sofort, mittl. Hotel, B.O.
6519 Apprentie fille de salle, de suite, hôtel 60 lits, Suisse franç.
6524 Saallehrtochter, sofort, Berghotel 100 Betten, Zentralschweiz.
6541 Saallehrtochter, sofort, mittl. Hotel, B.O.
6626 Saallehrtochter, sofort, mittl. Hotel, St. Moritz.
6639 Saallehrtochter, sofort, erstkl. Hotel, Kandersteg.
6788 Saallehrtochter, sofort, mittl. Hotel, Lugano.
6834 2 Saallehrtöchter, Sept., mittl. Hotel, Winterthur.
6898 Saallehrtochter, sofort, mittl. Hotel, Luzern.
6981 Saallehrtochter, sofort, Hotel 100 Betten, Vierw.
7003 Saallehrtochter, Bürovolontärin, sofort, Hotel 30 Betten, B.O.
7037 Saallehrtochter, sofort, mittl. Hotel, Genf.
7082 Saallehrtochter, sofort, mittl. Hotel, Meiringen.
7107 Saallehrtochter, sofort, Hotel 50 Betten, Wallis.
7139 Saallehrtochter, sofort, kl. Hotel, Tessin.
7227 Saallehrtochter, sofort, mittl. Hotel, Weggis.
6517 Buffetlehrtochter, Bahnhofbuffet, Kt. St. Gallen.
6644 Buffetlehrtochter, Bürovolontärin, sofort, mittl. Hotel, Lauterbrunnen.
6734 Buffetlehrtochter, sofort, kl. Hotel, Ostschweiz.
6754 Buffetlehrtochter, sofort, kl. Hotel, Olten.
6868 Buffetlehrtochter, sofort, mittl. Hotel, Chur.
7017 Buffetlehrtochter, sofort, mittl. Passantenhotel, Basel.
7043 Buffetlehrtochter, sofort, mittl. Hotel, Luzern.
7110 Buffetlehrtochter, sofort, kl. Hotel, Baden.
7122 Buffetlehrtochter, sofort, mittl. Hotel, Basel.
7170 Buffetlehrtochter, sofort, Bahnhofbuffet, Kt. Sol.
7179 Buffetlehrtochter, Mitte Aug., Grossrest., Bern.
6834 Kochlehrtochter oder -lehrling, Sept., mittl. Hotel, Winterth.
7121 Kochlehrtochter, sofort, mittl. Hotel, Basel.
6783 Bürovolontärin, servicekundig, sofort, mittl. Hotel, Spiez.
6773 Kellnervolontär, sofort, erstkl. Hotel, Montreux.
6461 Kochlehrling, sofort, mittl. Hotel, Olten.
6630 Apprenti cuisinier, min. 18 ans, fin juillet, hôtel 100 lits, lac Léman.
6678 Kochlehrling, sofort, erstkl. Hotel, Tessin.
7142 Kochlehrling, sofort, erstkl. Rest., Basel.
6919 Secrétaire volontaire, de suite, hôtel 70 lits, lac Léman.

SCHWEIZ. HOTELFACHSCHULE LUZERN
Im Hotel «Montana». Staatlich subventioniert
Prospekt 1945/46 erschienen!
Im September beginnen die neuen Kurse für **Fach, Sprachen, Sekr., Service, Küche, Bar.** Der neue, illustr. Prosp. gibt Ihnen Aufschluss. Sie erhalten ihn auf Verlangen sofort. Telephon 2 55 51

Hotel-Direktor
35-jährig, Leiter eines Sommergeschäftes
sucht
Winteregagement oder Jahresstelle. Beste Zeugnisse und Referenzen.
Offerten unt. Chiffre S. W. 2850 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Wäscherei in Zürich
sucht in Jahresstelle tüchtige
Handwäscherin
(neben Maschinenwäscher) für Feinwäsche sowie
Glätterin
Bewerberinnen belieben Offerten mit Zeugnisabschriften einzureichen unter Chiffre L. Z. 2861 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für sofort
Zimmermädchen
und
Saaltöchter
Offerten an Hotel Bellavista, Monte Generoso, Tel. 4 71 04.

On cherche
Dame de buffet Caissière
pour les 15 août ou 1er septembre dans grande brasserie à Lausanne. Faire offres avec photo sous chiffre **P. X. 31258 L. à Publicitas Lausanne.**

Tournant
place à l'anné, **demandé de suite par la Brasserie du Grand-Chêne. Lausanne.**

Routiniertes
BAR-DUO
mit Akkordeon und Klavier. Konzert und Tanzmusik, frei für September-Oktober, evtl. Wintersaison. Anfragen **Duo Melodian,** Hôtel de la gare, **Brienz** (B.O.)

Per sofort in Gross-Restaurant
Tüchtiger Pâtissier
gesucht. Offerten mit Zeugniskopien und Ansprüchen an Postfach 4592, Luzern.

Junger verheirateter Schweizer mit Auslandspraxis sucht Saison- oder Jahresstelle als
Chef de Réception
in gutem Hause. Erstklassige Zeugnisse. Offerten mit Gehaltsangaben unter Chiffre Y. Z. 2859 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, tüchtiger, versierter Hotelfachmann, deutsch, französisch, englisch, italienisch sprechend, mit sehr guten Fachkenntnissen, sucht Stelle als
Chef de service
evtl. Stütze des Patrons.
Beste Referenzen und Zeugnisse. Eintritt nach Übereinkunft. Noch in ungekündigter St. Ils. Offerten unter Chiffre L. H. 2865 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT
in Jahresstelle
1 Restauranttochter
1 Buffetdame
Offerten an
Hotel Gurten-Kulm, Bern,
Tel. 5 63 41.

Geschlachtetes und lebendes Geflügel
verkauft fortwährend an Hotels und Pensionen.
Bitte, Anfragen an
A. Volkart, Geflügel, **Uzwil.**

Jeune homme, 36 ans, célibataire, **cherche place comme**
chef de service, gérance, ou direction
Sachant à fond allemand, français, anglais et italien ainsi que la cuisine et le service.
Écrire sous chiffre R. M. 2862 à la Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.

Inserieren bringt Gewinn!

Gesucht in Hotel ersten Ranges, Zentralschweiz:
2 Restaurationstöchter
2 Saaltöchter
1 Zimmermädchen
Jahresstelle. Gute Verdienstmöglichkeiten.
Offerten unt. Chiffre B. K. 2857 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Sekretärkurse
Spezialausbildung in allen für den modernen **Hotel- u. Restaurantbetrieb** notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern einschl. **Fremdsprachen.** Sonderlehrgänge für den Réceptions-, Dolmetscherdienst. Individueller Unterricht. Rasche und gründliche Ausbildung. Diplome. **Stellenvermittlung.** Jeden Monat Neuaufnahmen. Auskunft und Prospekte durch
GADEMANNS FACHSCHULE, ZÜRICH, Gessnerallee 32.

Gesucht
Kontrolleur
für Personal, Waren und Material.
Handschriftl. Off. mit Zeugniskopien und Bedingungen gefl. an
Casino Bern

Wer interessiert sich (Restaurant, Hotel) für einen
perfekten Zitherspieler
Bin auch guter Geiger. Kleine Solis (Berufsauswels). Es-Alt-Sax, B-Klarinette, Gitarre (Haw.), Mandoline, (Klavier, Stegreif). Alter 62 Jahre (Schweizer). Antritt sofort oder später. - Offerten an **A. Windt,** Davidsbodenstrasse 13 **Basel.** Telephon 2 35 67.

Mechaniker
36 J., verheiratet sucht existenzsichernde Stelle gleich welcher Art, als Mechaniker, Abwart etc. in erhöhter Lage. Offerten unter Chiffre Gc 12115 Z an **Publicitas, Zürich.**

Küchenchef
sucht Stelle in Kantine. Ginge auch als zweiter in grösseren Betrieb auf 1. August oder nach Übereinkunft. Adresse: Friedrich Schlupp, Küchenchef, bei Frau Pfiffner, „Gubel", Uznach, St. Gallen. Telephon 3 44 90.

Le Parc avicole **P. Gebhard,** Plaines du Loup, **Lausanne,** Tél. 2 05 18, vous expédie
Poulet dès 500 g. 10.50 le kg.
Poule 8.— le kg.
Lapin 7.20 le kg.

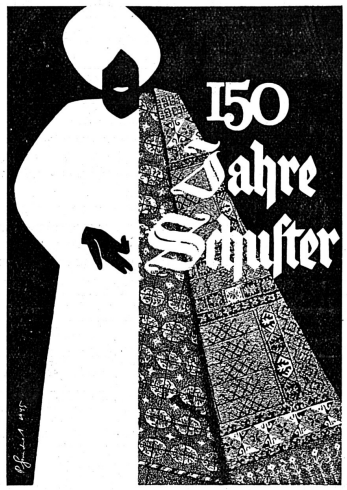
Wir suchen:
Portier, Concierge Conducteur, Kellner, Saaltöchter etc.,
die sich einen gewinnbringenden Nebenverdienst wünschen. Schreiben Sie sofort an **Postfach 94 Zürich-Ind.**

Jüngeres, tüchtiges Ehepaar **sucht Stelle.** Frau
Saal-Buffet
Mann
Chef-Alleinkoch
Eintritt sofort möglich.
Offerten an **A. Willi, Nr. 73, Ems** (Graubünden).

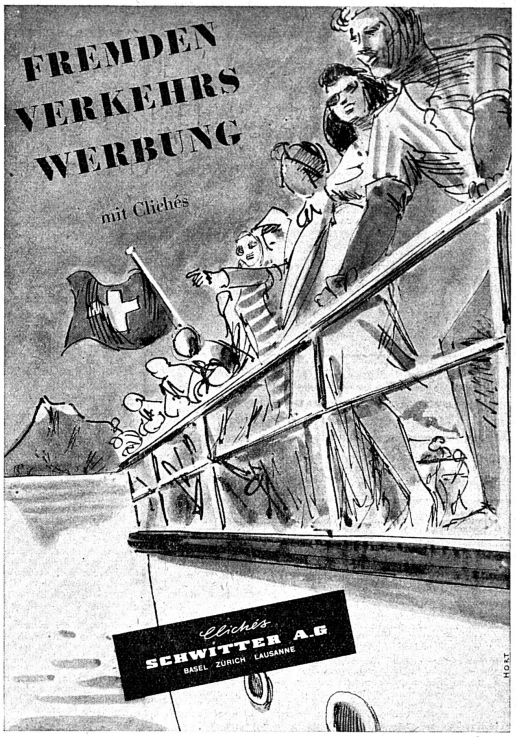
36jähr. ***Küchenchef***
SUCHT JAHRESSTELLE
in Sanatorium oder mittleres Hotel. — Offerten mit Lohnangabe unter Chiffre O 11301 Ch an Publicitas Chur.

Junger, routinierter
PIANIST
sucht Engagement in Orchester oder in eine Bar (spiele klassisch, würde jedoch die moderne Tanzmusik als Spezialgebiet bevorzugen). **Referenz:** Spiele am 22. August 21.05 im Radio Beromünster. Off. unt. Chiff. OFA 5282 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

INSERATE LESEN
erwirkt vorteilhaftern Einkauf!



TEPPICHHAUS SCHUSTER & CO., ST. GALLEN - ZÜRICH



Visitez
la maison de tapis

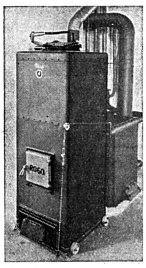
Geelhaar
THUNSTR. 7 BERNE

Cela vaut la peine!

JÄGGI

ROGO

Holzgasgenerator für Zentralheizung
der äusserst interessante Holzvergaser



Wird vor den bestehenden Zentralheizungskessel vorgeschaltet und verbrennt ausschliesslich Holz, Holzabfälle (Sägemehl). Automatischer Betrieb ohne Mithilfe von elektrischer oder motorischer Kraft. Einfache Bedienung, bessere Heizung. Ideale und konstante Temperatur in jedem Lokal.

Beträchtliche Brennstoffersparnis

daher rasche Amortisation. Zahlreiche Referenzen.

ROGO A.-G., ZÜRICH
Löwenstrasse 55/57, Telephon 23 58 48

SICKEL

ET FILS S. A.

MEUBLES, AGENCEMENT, MENUISERIE
DÉCORATION **LAUSANNE**

APPLICATIONS ELECTRIQUES S. A.
Generalvertretung Frigidaire- und Rotomat-Kühlanlagen

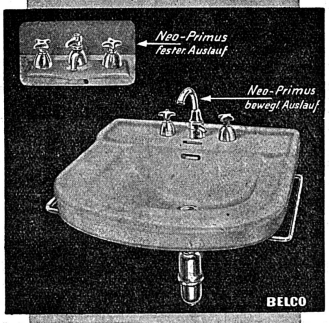
GENF: Bd. Helvétique 17, Tel. 5 13 85 **ZÜRICH:** Manessestrasse 4, Tel. 23 57 28

Basel: Füglistaller A.G., Bern: Hans Christen, Luzern: Frey & Cie., Genève: F. Badel & Cie., SA., Lausanne: M. Weber, Colombier: P. Emch, Bellinzona: M. Vescovi

Wir suchen **Hausbeamtin**
Buffetdame
Serviertochter
für unser **alkoholfreies Restaurant Randenburg**, Bahnhofstrasse, Schaffhausen.

Ihr Hotel ist zuerst besetzt

COLUMBUS TISCH
schafft zufriedene Kunden



„Columbus" Tische sind unübertroffen in Form, Massverhältnis und Konstruktion. Beachten Sie die neue Neo-Primus-Mischbatterie, mit unserem Rex-Oberteil, d. i. nichtsteigende Spindel und von aussen nachziehbarer Stopfbüchse, daher unverwüstlich

BELCO SANITÄRE APPARATE A. G. ZÜRICH
Stauffacherquai 42 Telephon 3 86 60

Der Erfolg Ihrer Offerte

liegt in einer guten Photo und raschen Zustellung. Ein kleiner Vorrat wird Ihnen stets von Nutzen sein. Senden Sie uns irgend ein gutes Bild und wir liefern Ihnen innert kürzester Zeit:

12 Photos 4,5x6 cm für Fr. 4.—
12 Photos 6x9 cm für Fr. 5.—

„FOCOPAN" AARAU
Postfach 38

Gesucht

Hilfs-Kontrolleur

und

Kontrolleur-Volontär

Offerten gefl. an
Casino Bern

Inserieren bringt Gewinn

WIEDERVERSILBERUNGEN

und Reparaturen von „Hotelsilber", ausgeführt durch
CHRISTOFLE A. G. IN PESEUX (NEUCHATEL)
werden garantiert und mit Jahreszahl gestempelt
Offerten gratis und unverbindlich durch Spezialgeschäfte oder direkt ab Fabrik

Der Kursaal Interlaken hat für die **Saison 1946**, mit Dienstantritt am 1. Oktober 1945, die Stelle eines

Direktors

neu zu besetzen.

Gewünscht wird eine initiative Persönlichkeit, welche in der Lage ist, dem umfangreichen Kursaalbetrieb in seiner Gesamtheit vorzustehen. Bevorzugt wird ein verheirateter Direktor, dessen Gattin in leitender Stellung im Betrieb mitarbeitet.

Geboten wird eine selbständige, gut honorierte Stellung, deren Dienstdauer bei Bewährung verlängert wird.

Handgeschriebene ausführliche Offerten sind bis 20. August 1945 zu richten an den **Präsidenten des Verwaltungsrates, M. Häni, in Interlaken.** Persönliche Vorstellung nur auf Einladung hin erwünscht.

Wir offerieren ab unserem Lager

Ia Dörrgemüse schweiz. Provenienz
Suppen-Julienne
à Fr. 6.50 per kg.
luftgetrockneter Spinat
à Fr. 6.30 per kg.

Speziell empfohlen für Berghotels und Etablissements mit grossen Transportkosten. Bestellungen und Anfragen sind zu richten an die **Direktion der sozialen Fürsorge, Polizeiverwaltungsgebäude, Bern.**